

# Familienstützpunkt



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

**LANDKREIS WUNSIEDEL  
I. FICHELGEBIRGE**

**MODELLPROJEKT  
„FAMILIENSTÜTZPUNKTE“**

Konzeption zur Familienbildung  
im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge



**DAS JUGENDAMT.**  
Unterstützung, die ankommt.



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



**Herausgeber:**

Landratsamt Wunsiedel i. Fichtelgebirge  
Kreisjugendamt  
Jean-Paul-Straße 9  
95632 Wunsiedel  
Tel.-Nr.: +49 (0) 9232 80-0  
Fax-Nr.: +49 (0) 9232 80-555  
Internet: <https://www.landkreis-wunsiedel.de>

**Ansprechpartnerinnen und inhaltliche Bearbeitung:**

Koordinierungsstelle Familienbildung & Familienstützpunkte  
Sarah-Alena Thoma  
Jean-Paul-Straße 9  
95632 Wunsiedel  
Tel.: 09232/80518  
Email: [sarah-alena.thoma@landkreis-wunsiedel.de](mailto:sarah-alena.thoma@landkreis-wunsiedel.de)

Jugendamtsleiterin  
Sandra Wurzel  
Jean-Paul-Straße 9  
95632 Wunsiedel  
Tel.: 09232/80305  
Email: [sandra.wurzel@landkreis-wunsiedel.de](mailto:sandra.wurzel@landkreis-wunsiedel.de)

**In Kooperation mit:**



Koordinierende Kinderschutzstelle (Koki) - Netzwerk frühe Kindheit  
Kreisjugendamt Wunsiedel i. F.

**Vorwort des Landrats des Landkreises Wunsiedel i.  
F. anlässlich des Familienbildungskonzeptes**



Liebe Familien, lieber Bürgerinnen und Bürger im  
Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge,

es ist das erklärte Ziel des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge, ein Lebensumfeld für seine Bürgerinnen und Bürger zu schaffen, in welchem Familien sich wohl fühlen. Zusammen mit vielen Organisationen und Einrichtungen ist es in den vergangenen Jahren gelungen, die Rahmenbedingungen für Familien in unserem Fichtelgebirge ständig zu verbessern. Familienfreundlichkeit ist hier nicht Schlagwort, sondern Programm.

Dennoch stehen wir alle immer wieder vor neuen Aufgaben und Anforderungen, die sich aus den Herausforderungen des Alltags und der Erziehung ergeben können. Es ist uns deshalb besonders wichtig, gerade Familien frühzeitig zu informieren, zu unterstützen und zu beraten.

Erziehung und Bildung sind eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft. Eltern brauchen Unterstützung, um Familie und Beruf vereinbaren zu können. Sie suchen Unterstützung, um in einer Gesellschaft, die sich stetig verändert, die von jedem Einzelnen viel verlangt und die unterschiedlichste Werte kennt, noch Orientierung bieten zu können.

Das Förderprogramm „Strukturelle Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung“ bietet Unterstützung in der Stärkung ihrer Alltags- und Erziehungskompetenz sowie der Gestaltung innerfamiliärer Beziehungen. Er soll Ihnen helfen, sich bei den Fragen des familiären Zusammenlebens zu orientieren und Ihnen Entscheidungen erleichtern. Familien erfahren eine breite Unterstützung, um Alltagskonflikte zu lösen; Entwicklungsschwierigkeiten der Kinder können angegangen werden.

Mit diesem Konzept werden wir unserem Anspruch gerecht, eine noch kinder- und familienfreundlichere Region zu werden. Denn die Förderung von Kindern und deren Umfeld verspricht vor allem dann Erfolg, wenn alle Beteiligten einbezogen sind.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Peter Berek'.

Peter Berek  
Landrat

# Familienbildungskonzept des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge

## Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage .....	4
1.1 Definition von Familienbildung .....	4
1.2 Familienbildung im Jugendamt und vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen .....	7
1.2.1. Gesamtverantwortung im Planungsprozess.....	7
1.2.2. Steuerungsebenen.....	9
1.2.3. Personelle und finanzielle Ressourcen .....	11
1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen .....	11
1.3.1 Struktur des Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge .....	11
1.3.2. Zur Situation der Familien im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge .....	14
1.3.3 Sozialräume .....	18
1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung: Was ist da? .....	19
1.5 Adressatenbefragung: Ergebnisse der Erhebung der Elternbefragung .....	26
2. Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung.....	33
2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung: Was wollen wir? .	33
2.2 Abgleich von Bedarf und Bestand: Was brauchen wir?.....	34
2.3 Wie kann Familienbildung im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge gelingen?.....	35
3. Konkretisierung und Umsetzung (Maßnahmenplanung): Was tun wir? .....	38
3.1 Planungsschritte.....	38
3.2 Auswahl und Einrichtung von Familienstützpunkten .....	39
3.3 Familienbildung – wie geht es weiter?.....	42

# 1. Ausgangslage

## 1.1 Definition von Familienbildung

### Warum der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge Familienbildung braucht

Die familiären Lebensbedingungen haben einen enormen Einfluss auf das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Das haben verschiedene empirische Studien bereits deutlich herausgestellt. Familienformen, die sozioökonomische Lage sowie der Migrationsstatus stehen besonders im Fokus, weil spezielle familiäre Bedingungen, wie der Status „Alleinerziehend“ sowie materielle Belastungen der Familie, aber auch der Migrationshintergrund Risikolagen darstellen können.<sup>1</sup>

Lebenswelten von Familien verändern sich: sie sind gekennzeichnet von vielfältigen dynamischen Lebensformen, hoher Mobilität und dem ständigen Balanceakt zwischen Beruf und Familie. Folgen dieser Entwicklung sind beispielsweise der Wegfall von traditionellen Familien- und Betreuungsformen: Großeltern und Eltern leben häufig nicht mehr im selben Ort, die Unterstützung der verschiedenen Generationen fällt weg.

Hier kann Familienbildung ansetzen: sie unterstützt und entlastet Eltern, aktiviert Nachbarschaftshilfe und soziale Netzwerke. Dabei unterstützt sie Eltern in der Stärkung ihrer Alltags- und Erziehungskompetenz sowie der Gestaltung innerfamiliärer Beziehungen.

Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge möchte mit dem Förderprogramm „Strukturelle Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung“ Strukturen für die BürgerInnen schaffen, die einen niedrigschwelligen Zugang zu Unterstützungsmöglichkeiten bieten. Die einzelnen Kommunen sollen durch den Standortfaktor „Familienfreundlichkeit“ attraktiv für junge Familien werden.

Das Kreisjugendamt Wunsiedel bemüht sich seit geraumer Zeit, als laufende Aufgabe und unter Einbeziehung der relevanten Akteure, im Rahmen eines Strategieprozesses um eine effektive Lenkung der Jugendhilfeausgaben. Dazu wurden in der vergangenen Zeit verschiedenste präventive Angebote ausgebaut. So wurde das Personal der Koordinierenden Kinderschutzzstelle aufgestockt, die Jugendsozialarbeit an Mittelschulen wurde aufgestockt und ein spezielles Präventionsprogramm für Kinder an Grundschulen wurde im Herbst 2018 eingeführt. Das Kreisjugendamt Wunsiedel begreift Familienbildung als weiteren primärpräventiven Baustein, der die Situation von Familien verbessert und gleichzeitig helfen kann, die Kosten der Jugendhilfe durch frühzeitige Unterstützung zu senken.

---

<sup>1</sup> vgl. Fendrich, S. et.al. Monitor Hilfe zur Erziehung 2016, Dortmund, August 2016, S.18

### Wie wir Familienbildung definieren

§16 SGB VIII gibt einen groben Überblick über die Rahmenbedingungen von Familienbildung. Eine einheitliche, übergreifende Definition, was Familienbildung ausmacht, wen sie einschließt und wie sie sich thematisch abgrenzt, gibt es allerdings nicht.

Im Rahmen der Konzepterstellung setzt sich der Landkreis deshalb mit der Definition eines eigenen Begriffs für Familienbildung auseinander. Entsprechend dem Handbuch für Familienbildung sollen dabei folgende Punkte berücksichtigt und diskutiert werden:

- Wer ist der Adressat?
- Welche Aufgaben werden übernommen und an welche Dimensionen von Familie knüpft Familienbildung demzufolge an?
- Von welchem Bildungsverständnis wird ausgegangen und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die didaktisch-methodische Umsetzung?

Aufbauend auf der gesetzlichen Grundlage wurde deshalb ein eigener Familienbildungsbegriff für den Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge entwickelt. Das Familienbildungsnetwork erarbeitete im fachlichen Diskurs mögliche Themen, Inhalte und Ziele der Familienbildung.

Darauf aufbauend einigten sich die TeilnehmerInnen auf folgende Definition:

*„Familienbildung im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge soll Mütter, Väter, Großeltern und alle anderen an der Erziehung beteiligten Personen stärken, Probleme, Krisen und Konflikte im familiären Leben zu bewältigen. Ziel ist es, den Kindern bestmögliche Bedingungen zum Aufwachsen zu schaffen.*

*Als präventives Angebot soll neben der Erziehungskompetenz auch die Beziehungs- und Paarkompetenz sowie speziellere Themen wie Medienkompetenz, Gesundheitserziehung oder Umgang in besonderen Lebenssituationen vermittelt werden. Dabei sollen den gestiegenen Ansprüchen an Familien sowie den gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung getragen werden.*

*Familienbildung ist Aufgabe der präventiven Kinder- und Jugendhilfe: Durch frühe Unterstützung und Begleitung sollen Familien frühzeitig in der Wahrnehmung ihrer erzieherischen Verantwortung unterstützt werden, eigene Ressourcen zur Gestaltung des Familienalltags zu entwickeln und damit auf ein gelingendes Familienleben vorbereitet werden.*

*Gleichzeitig sollen die familienbildenden Angebote, dazu beizutragen, dass sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Familie und im eigenen sozialen Umfeld entfalten und entwickeln können und der Landkreis sich zu einer noch kinder- und familienfreundlicheren Region entwickelt.“*

Für die Planung der weiteren Angebote entwickelt sich also folgende Grundhaltung:

- Lösungen für Einzelne sollen innerhalb des Sozialraumes und der Lebenswelt der Betroffenen angestrebt werden.
- Die Ressourcen von jungen Menschen und deren Familien sollen aktiviert werden.
- Die Unterstützungsangebote sollen wohnortnah und niedrigschwellig erreichbar sein.
- Anbieter von Unterstützungsleistungen sollen durch intensive Vernetzung passgenaue Angebote schaffen.
- Junge Menschen und deren Familien sollen befähigt werden, ihren Sozialraum zu verändern.

Generell lassen sich vier Formen der Familienbildung unterscheiden. Neben institutioneller, informeller und medialer Familienbildung wurde die Familienbildung in letzter Zeit noch um eine vierte Komponente erweitert: Der mobilen aufsuchenden Familienbildung.<sup>2</sup>

Diese Systematik versucht die Angebote zu kategorisieren und damit eine leichtere Zuordnung zu gewährleisten.

### Institutionelle Familienbildung

...findet in speziellen Bildungseinrichtungen der Familien-, oder Erwachsenenbildung wie beispielsweise in Bildungszentren, Kindertageseinrichtungen oder bei öffentlichen oder kirchlichen Trägern statt. Dabei handelt es sich in der Regel um klassische Angebote der konzeptbasierten Wissensvermittlung.

### Informelle Familienbildung

... ist der Erfahrungsaustausch von Eltern ohne professionelle Anleitung, z.B. im Rahmen der Familienselbsthilfe. Sie umfasst Wissens- und Erfahrungsaustausch, Information, Orientierung und Vernetzung unter Eltern oder die Weitergabe von Erfahrungswissen über die Generationen. Informelle Familienbildung findet beispielsweise bei Angeboten von Mehrgenerationenhäusern, Stadtteiltreffs oder Nachbarschaftshilfe statt.

### Mediale Familienbildung

... umfasst Wissensvermittlung über Medien: Websites, Zeitschriften, Bücher, Fernsehen, Rundfunk usw. vermitteln viele Informationen, die explizit der Ehe- und Familienbildung dienen.

Dabei kommt den sozialen und interaktiven Medien eine immer wichtigere Rolle zu: über Chats und Foren für Eltern im Internet können viele Zielgruppen erreicht werden.

---

<sup>2</sup> Bird, Katherine; Hübner, Wolfgang: Handbuch der Eltern- und Familienbildung mit Familien in benachteiligten Lebenslagen, Berlin, 2013, S. 87

### Mobile aufsuchende Familienbildung

... organisiert Familienbildung "vor Ort". Maßnahmen und Angebote sind dort verankert und werden von regionalen Partner/innen angefragt bzw. veranstaltet. Diese Form hat sich insbesondere in ländlichen Regionen bewährt, weil sie den Eltern weite Wege erspart. Damit verbunden ist oft auch eine bessere Akzeptanz der Angebote.<sup>3</sup>

Der Landkreis Wunsiedel i.F. möchte die Familienbildung künftig aus den oben genannten, verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Nur eine Mischung unterschiedlicher Angebote führt dazu, dass die Familienbildung stets präsent ist und Interessierte frühzeitig auf Angebote zurückgreifen.

## 1.2 Familienbildung im Jugendamt und vorhandene Arbeits- und Organisationsstrukturen

### 1.2.1. Gesamtverantwortung im Planungsprozess

Die gesetzliche Grundlage für das Projekt „Familienstützpunkte“ bildet das SGB VIII:

#### *§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie*

*(1) Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.*

*(2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere*

- 1. Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familien in ihrer Gesundheitskompetenz stärken, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,*

---

<sup>3</sup> ebd.



- 2. Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,*
- 3. Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.*

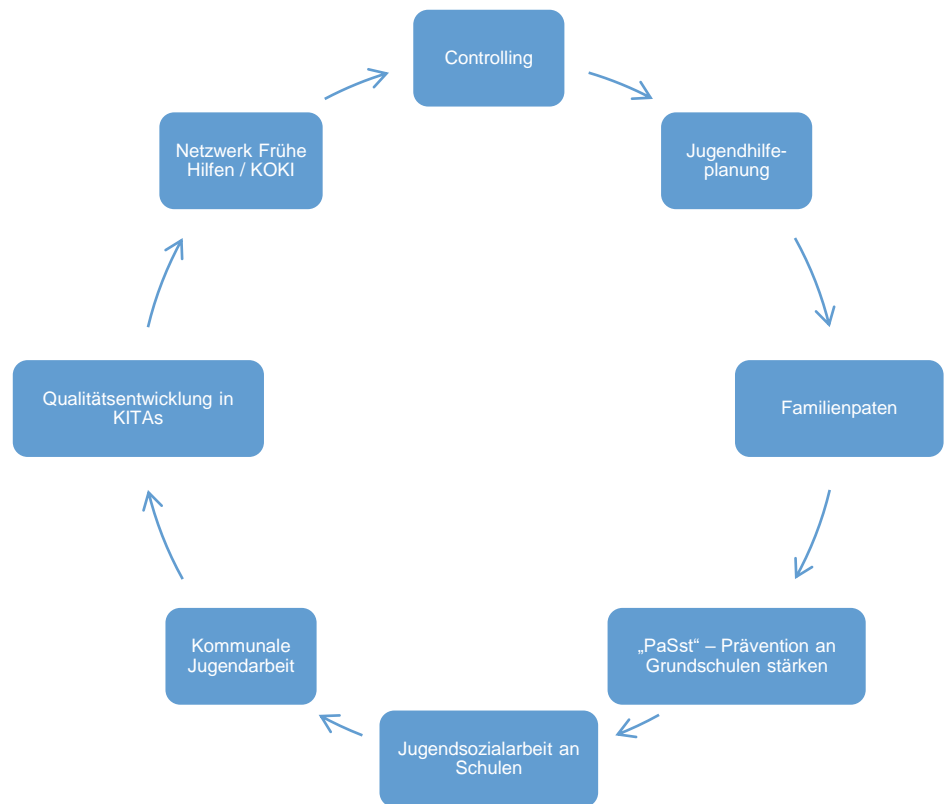
*(3) Müttern und Vätern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern sollen Beratung und Hilfe in Fragen der Partnerschaft und des Aufbaus elterlicher Erziehungs- und Beziehungskompetenzen angeboten werden.*

*(4) Das Nähere über Inhalt und Umfang der Aufgaben regelt das Landesrecht.*

Die Planungs- und Gewährleistungsverantwortung für die Familienbildung liegt, wie bei allen anderen Aufgaben der Jugendhilfe auch, beim Kreisjugendamt. Neben der operativen Aufgabenerfüllung ist das Kreisjugendamt nach § 80 SGB VIII auch für die planerische und fachliche Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur zuständig.

Unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips ist das Kreisjugendamt Wunsiedel im Wesentlichen das koordinierende, strukturierende und überwachende Organ, während primär die Kommunen, Kirchen, freien Träger der Jugendhilfe oder andere Stellen Leistungen der Familienbildung erbringen. Seit einigen Jahren bietet auch die Koordinierende Kinderschutzstelle Angebote an, die sich allerdings in erster Linie an Schwangere und Eltern von 0 bis 3-jährigen richten.

Die Familienbildung wird künftig noch viel mehr verschiedene Berührungspunkte haben und ist ein weiterer wichtiger Baustein zur Ausgestaltung der sozialen Infrastruktur im Landkreis, welche in den Planungsprozess eingebunden wird und die vom Kreisjugendamt Wunsiedel verantwortet wird. Aufgabe der Koordinierungsstelle im Landratsamt wird es sein, die Angebote der verschiedenen Akteure zu sammeln und zu bündeln, um den Familien, aber auch den Fachkräften ein Maximum an leicht zugänglichen Informationen zur Verfügung



zu stellen. Dies kann nur durch eine gute interne und externe Vernetzung mit den Anbietern gewährleistet werden. Die Koordinierungsstelle behält damit in Zusammenarbeit mit der Jugendhilfeplanung also den Gesamtüberblick über die Situation im Landkreis, um auf entstehende Lücken aufmerksam zu machen.

### 1.2.2. Steuerungsebenen

In der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 14. Mai 2018 wurde das Modellprojekt „Familienstützpunkte“ vorgestellt. Der **Jugendhilfeausschuss** diskutierte und beschloss die Teilnahme des Landkreises Wunsiedel i. Fichtelgebirge.

Die Koordinierungsstelle wird künftig regelmäßig über die Fortschritte berichten. Das fertige Konzept wird im Jugendhilfeausschuss vorgestellt und verabschiedet.



Die **interne Steuerungsgruppe** ist mit der direkten strategischen Planung betraut und berät und unterstützt die Koordinierungsstelle bei der Erarbeitung des Familienbildungskonzepts.

Die Gruppe trifft sich regelmäßig, um die nächsten Schritte zu diskutieren. Die Steuerungsgruppe wurde für die Konzepterstellung gegründet.

Die Steuerungsgruppe wurde bewusst nur mit wenigen Personen besetzt, da hier zunächst die groben Planungsschritte vorbesprochen werden, die Feinabstimmungen wie z.B. die Definition des Familienbegriffs werden im Familienbildungsnetzwerk bearbeitet.

Die Steuerungsgruppe setzt sich zusammen aus der Leitung des Kreisjugendamtes, den Mitarbeiterinnen der Koordinierende Kinderschutzstelle sowie einer Mitarbeiterin der Schwangerenberatungsstelle. Im Landkreis gibt es keine Familienbeauftragte oder sonstige lokale Bündnisse.

Im Rahmen des **Familienbildungsnetzwerks** werden fachliche Aspekte des Familienbildungskonzepts auf breiterer Ebene diskutiert. Dazu gehört beispielsweise die gemeinsame Entwicklung eines Familienbildungsbegriffs, die Begleitung und Auswertung der Bedarfsabfragen sowie die Ableitung von Ideen und Maßnahmen.

Im Rahmen der Steuerungsgruppe wurde eine Stakeholderanalyse durchgeführt: Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge ist ein eher kleiner Landkreis mit einigen wenigen, aktiven Trägern. Diese Träger bieten ein breites Spektrum an Angeboten für Familien. Alle diese Träger sind bereits im „Netzwerk frühe Kindheit“. Aus Sicht der Steuerungsgruppe würden durch die Schaffung eines weiteren Netzwerks Doppelstrukturen geschaffen und die Gefahr, dass die Träger nur jeweils eines der Netzwerke besuchen, als realistisch eingeschätzt. Aufgrund dessen wurde der Entschluss gefasst, das Familienbildungsnetzwerk zeitlich an den „Runden Tisch-Netzwerk frühe Kindheit“ der KoKi anzugliedern. Dieser trifft sich zwei Mal jährlich.

Für die Erstellung und Umsetzung des Familienbildungskonzepts wurde eine halbe Stelle veranschlagt. Die Fachkraft ist gleichzeitig auch noch in der Funktion der Jugendhilfeplanerin tätig, sodass eine Rückkoppelung mit den sonstigen planerischen Prozessen gegeben ist.

Die **Koordinierungsstelle für Familienbildung** ist damit über die reine Arbeitszeit in der Familienbildung erreichbar. Aufgabe der Koordinationsstelle ist es, zunächst eine Bestandserhebung durchzuführen, den Bedarf an Familienbildungsangeboten zu ermitteln und ein Konzept für die Familienbildung im Landkreis zu erarbeiten.

Ergänzend dazu soll Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden: Die Koordinationsstelle informiert über den Aufbau von Familienstützpunkten und steigert den Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz von Familienbildung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit.

### 1.2.3. Personelle und finanzielle Ressourcen

Zur Umsetzung des Modellprojekts „Familienstützpunkte“ stehen im Jahr 2020 folgende personelle und finanzielle Ressourcen zur Verfügung:

#### Personelle Ressourcen

Frau Sandra Wurzel Jugendamtsleitung:	1,5 Std./Wo.
Frau Sarah-Alena Thoma (Projektleitung):	10,00 Std./Wo.

#### Kostenübersicht Gesamtprojekt

• Projektausgaben		<b>40.370,84 €</b>
	Staatl. Förderung 50 %	20.185,42 €
	+ Eigenmittel	20.185,42 €
• Personalausgaben		<b>21.370,84 €</b>
• Sachausgaben		<b>19.000,00 €</b>

Aktuell bezuschusst das Kreisjugendamt bereits familienbildende Maßnahmen. Die Zuschüsse betragen im Jahr 2020 20.185,42 €. Perspektivisch soll das Budget für diese Maßnahmen aufgestockt werden, da sowohl das Kreisjugendamt als auch der Jugendhilfeausschuss von dem Einsatz präventiver Unterstützungsmaßnahmen überzeugt ist.

Wünschenswert wäre es zudem, wenn sich die Kommunen, die für die Familienstützpunkte ausgewählt werden, an den Kosten beteiligen. In Anbetracht der aktuellen Corona-Situation muss hier allerdings vorsichtig geplant werden, da unklar ist, wie sich dies auf die ohnehin schon angespannte Finanzsituation der Kommunen im Landkreis Wunsiedel i. F. auswirkt.

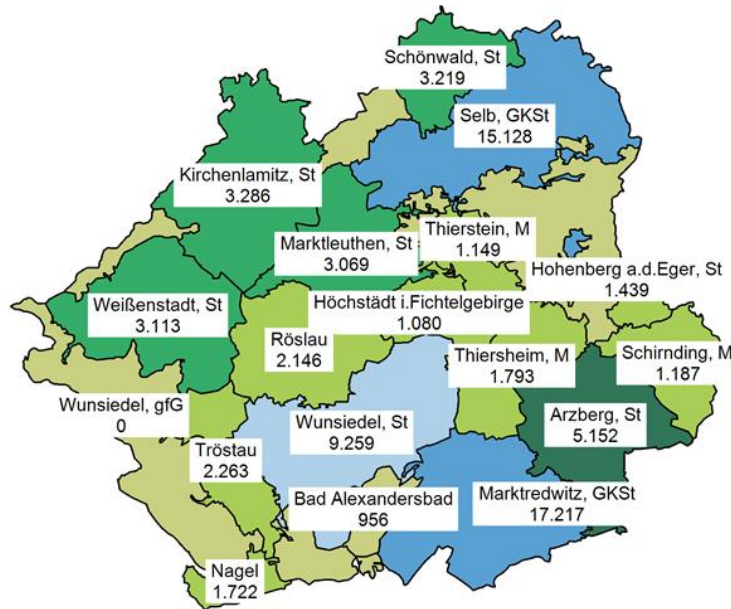
## 1.3 Kommunale Merkmale und Rahmenbedingungen

### 1.3.1 Struktur des Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge liegt im Osten des Regierungsbezirks Oberfranken. Seine östliche Grenze bildet die Staatsgrenze zur Tschechischen Republik. Im Norden grenzt der Landkreis Hof an, im Westen der Landkreis Bayreuth und im Süden der Landkreis Tirschenreuth. Die gemeinsame Grenze der Landkreise Tirschenreuth und Wunsiedel i. Fichtelgebirge bildet gleichzeitig die Grenze zum Regierungsbezirk Oberpfalz.

Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge umfasst 17 Städte, Märkte und Gemeinden, am 31.12.2018 hatte der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge 73.178 EinwohnerInnen. Das Verhältnis betrug 37.460 Frauen (51,2 %) zu 35.718 Männern (48,8 %).

Abbildung 1: Bevölkerung in den Gemeinden im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge nach Gemeindegrößenklassen (Stand: 31.12.2018)



Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge: 73.178 EinwohnerInnen  
Gemeindenamen, EinwohnerInnenzahl absolut



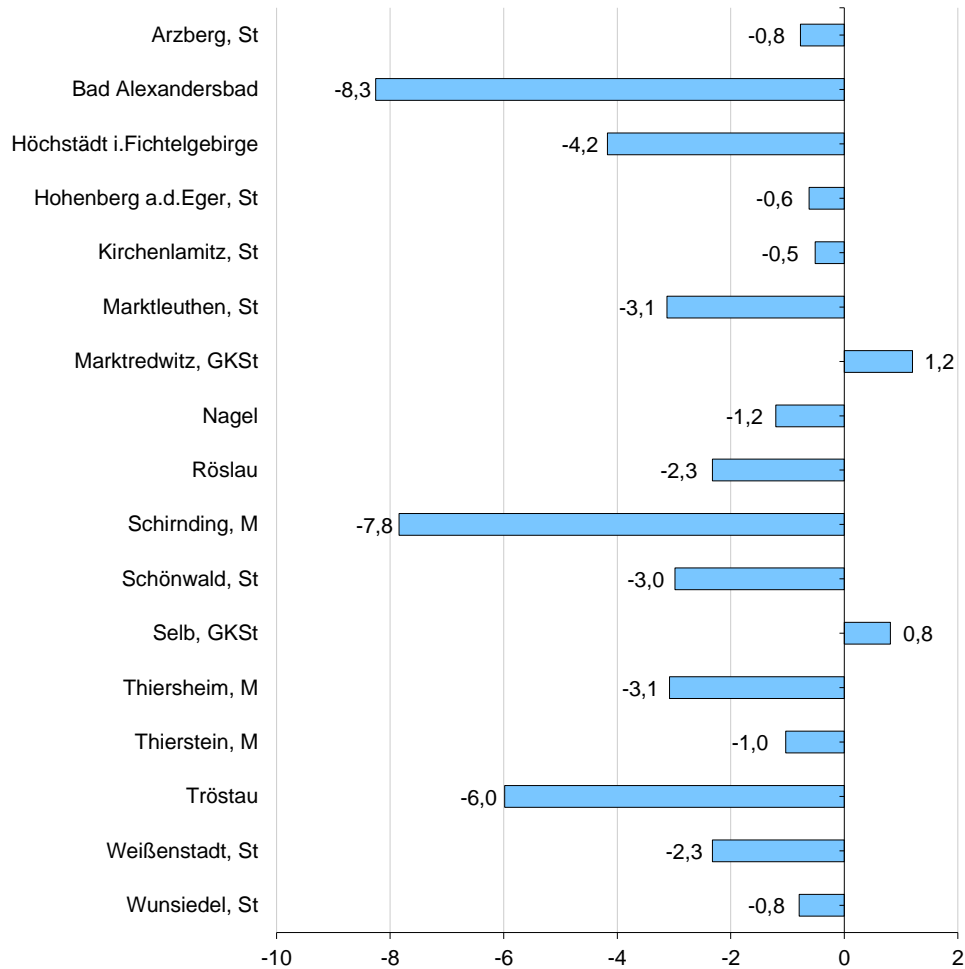
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Berechnung und Grafik GEBIT Münster GmbH und Co. KG

Die drei größten Städte Marktredwitz, Selb und Wunsiedel bilden die Zentren des Landkreises. Aufgrund der Entfernung zu den Großstädten und Verdichtungsräumen ist die Lage als peripher zu bezeichnen. Der Landkreis ist eine ländliche, dezentrale und eher strukturschwache Region, die u.a. geprägt ist von einer fortschreitenden Verinselung der Lebenswelten und Sozialräume sowie deren relativ großen Entfernungen.

Aufgrund der schlechten, überwiegend auf Schulzeiten begrenzten Bus- und der für einige Menschen teuren Bahnverbindungen vor allem in den Nachmittags- und Abendstunden, sind viele Familien auf das Auto angewiesen, um an den Bildungs- und Kulturangeboten teilzunehmen.

Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge ist in den vergangenen Jahren immer attraktiver für Zuzügler geworden. So lässt sich feststellen, dass vor allem junge Familien (zurück) in den Landkreis ziehen. Allerdings können diese den Sterbeüberschuss, der aufgrund der relativ hohen Altersstruktur besteht, nicht auffangen. Ein Großteil der Kommunen verliert deshalb EinwohnerInnen.

Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinden im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge, Veränderungen in % 2013 bis 2018 (Stichtag jeweils 31.12.)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Berechnung und Grafik GEBIT Münster GmbH und Co. KG

Allgemein kann die finanzielle Situation aller 17 Kommunen sowie des Landkreises als schwierig bezeichnet werden. Viele der kommunalen Haushalte befinden sich in Konsolidierung bzw. sind ohne Genehmigung. Damit fällt es insbesondere diesen Kommunen derzeit sehr schwer, außerhalb ihrer kommunalen Pflichtaufgaben finanziell tätig zu werden oder Investitionen vorzunehmen, trotz drängender Herausforderungen und einem hohen Investitionsbedarf in der kommunalen Infrastruktur. Weite Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und bürgerschaftlichen Miteinanders sind davon zum Teil direkt betroffen, wie beispielsweise der Fortbestand oder Unterhalt bislang vorgehaltener kommunaler Einrichtungen, Förderung von Vereinen und Ehrenamt oder Investitionen in touristische Einrichtungen.

### 1.3.2. Zur Situation der Familien im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge

Im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge lebten zum Stichtag 31.12.2018 12.059 Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist in der Vergangenheit kontinuierlich gesunken. Neben der natürlichen Bevölkerungsbewegung ist dafür auch die Abwanderung von vor allem jungen Volljährigen verantwortlich, die aufgrund der erweiterten Bildungschancen in größere Städte abwandern. Seit circa zwei Jahren steigt die Zahl der Geburten allerdings wieder, wofür sowohl die wieder steigende Attraktivität der Region, als auch der Zuzug von kinderreichen, geflüchteten Familien verantwortlich ist.

Tabelle 1: Altersgruppenverteilung junger Menschen im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge im Vergleich zum Regierungsbezirk Oberfranken und Bayern (in %) (Stand: 31.12.2019)

Altersgruppen Bevölkerung	Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge		Regierungsbe- zirk Oberfran- ken	Bayern
	Anzahl	in %	in %	in %
0- bis unter 3-Jährige	1.824	2,5 %	2,6 %	2,9 %
3- bis unter 6-Jährige	1.622	2,2 %	2,5 %	2,8 %
6- bis unter 10-Jährige	2.229	3,0 %	3,2 %	3,5 %
10- bis unter 14-Jährige	2.312	3,2 %	3,3 %	3,5 %
14- bis unter 18-Jährige	2.626	3,6 %	3,6 %	3,7 %
18- bis unter 21-Jährige	2.182	3,0 %	3,3 %	3,2 %
21- bis unter 27-Jährige	4.403	6,0 %	7,0 %	7,3 %
0- bis unter 18-Jährige Anzahl der Minderjährigen	10.613	14,5 %	15,3 %	16,4 %
0- bis unter 21-Jährige	12.795	17,5 %	18,5 %	19,6 %
0 bis unter 27-Jährige Anzahl der jungen Menschen	17.198	23,5 %	25,6 %	27,0 %
27-Jährige und Ältere	55.980	76,5 %	74,4 %	73,0 %
<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>73.178</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>	<b>100,0 %</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Wie die Tabelle zeigt, leben in Oberfranken generell weniger Kinder als im Rest von Bayern. Grund dafür ist, dass Teile der Bevölkerung zwischen 25 und 40 Jahren, die potenziell eine Familie gründen

könnten, aufgrund der Jobsituation in Großstädte abwandern und dort Kinder bekommen. Dies spiegelt sich auch in der folgenden Tabelle wieder:

Im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge gibt es entsprechend auch weniger Haushalte mit Kindern, als im Rest Bayerns. Das liegt vor allem an der großen Anzahl alter und hochaltriger Menschen im Landkreis.

Tabelle 2: Indikatoren (Vgl. LK WUN – Bayern)

Indikatoren	Wunsiedel im Fichtelgebirge	Bayern
Haushalte mit Kindern (%)	25,5	29,9
Kaufkraft (Euro/Haushalt)	43.143	51.182
Haushalte mit niedrigem Einkommen (%)	51,1	43,4
Haushalte mit mittlerem Einkommen (%)	30,3	34,4
Haushalte mit hohem Einkommen (%)	18,7	22,2
Arbeitslosenanteil der SvB unter 25 Jahren (%)	6,6	4,0
Kinderarmut (%)	13,6	7,5
Jugendarmut (%)	7,8	5,1

Die Kaufkraft ist geringer als im Durchschnitt, da die Region noch immer eine vergleichsweise höhere Arbeitslosigkeit verzeichnet und im Fichtelgebirge als ehemalige Industrieregion früher vor allem Menschen mit einer geringeren Qualifikation tätig waren. Der Landkreis liegt damit im bayernweiten Vergleich unter der durchschnittlichen Anzahl an Akademikern. In den letzten zehn Jahren hat sich die Bildungslandschaft aber deutlich verändert. Die Zahl der Menschen ohne Bildungsabschluss ging um über ein Drittel zurück. Die niedrigeren Einkommen schlagen sich deshalb auch in der Armutsgefährdungsquote nieder: Der Anteil der Kinder und Jugendlichen, die von Armut bedroht sind, ist im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge fast doppelt so hoch, wie im bayerischen Durchschnitt.

Dementsprechend entwickelt sich auch der Schuldnerquotient im Landkreis: Die Unternehmensgruppe Creditreform gibt jährlich den Schuldneratlas heraus. Zum Stichtag am 1. Oktober 2017 wurde für das Bundesland Bayern eine Schuldnerquote von 7,31 % gemessen. Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge liegt mit einem Anteil von 9,27 % der Gesamtbevölkerung auf dem letzten Platz der Landkreise in Bayern. Diese Quote gibt ebenfalls einen Hinweis auf die prekären Lebensumstände, in denen besonders auch Kinder und Jugendliche aufwachsen.



**Zentral lassen sich folgende gesellschaftliche Entwicklungen feststellen:**

*Schrumpfung und Überalterung*

Im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge sind die beiden Trends bereits deutlich spürbar. Seit den 1950er Jahren hat dieser bis ins Jahr 2013 30.000 Einwohner verloren. Dies entspricht einem Rückgang von 30 %. Mit Blick in die Zukunft wird sich dieser Trend laut den Berechnungen des Bayerischen Statistischen Landesamtes angesichts aktueller Entwicklungen fortsetzen. Der Bevölkerungsverlust wird weiter hoch ausfallen. Bis 2036 wird sich die Einwohnerzahl auf gut 62.000 Bewohner verringern.

Damit liegt der Verlust im Landkreis deutlich über dem oberfränkischen (-5,9 %) und dem bayerischen (+4,2 %) Mittel.

*Verschiebung der Altersstruktur*

Sie ist in der Region bereits deutlich zu beobachten. Immer mehr Älteren stehen immer weniger Junge gegenüber. Zukünftig ist mit einer deutlichen Verschärfung dieses Trends zu rechnen. Lag das Durchschnittsalter im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge 2016 bei 47,8 Jahren (Oberfranken 45,2 Jahre, Bayern 43,6 Jahre), so wird es bis zum Jahre 2036 voraussichtlich auf 50,3 Jahre ansteigen (Oberfranken 48,2 Jahre, Bayern 46,0 Jahre).

*Abnahme der jungen Menschen*

Der Jugendquotient gibt Auskunft über das Verhältnis der Anzahl junger Menschen, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind, zu der Anzahl Menschen im erwerbsfähigen Alter. Aus diesem Quotienten können Rückschlüsse auf die „Demografie-Festigkeit“ gezogen werden. Der Jugendquotient im Landkreis Wunsiedel liegt bei 27,5 und damit leicht unter dem oberfränkischen Durchschnitt von 28,8 sowie deutlich unter dem bayernweiten Schnitt von 30,3. Landkreisweit betrachtet liegen alleine die drei Gemeinden Bad Alexandersbad (31,2), Thiersheim (31,3) und Hohenberg (31,3) über dem durchschnittlichen Jugendquotienten. Schlusslichter sind Schirnding (22,5) und Thiersheim (24,9)

*Arbeitslosigkeit*

Die Statistik weist in den vergangenen Jahren eine deutlich positive Entwicklung aus. Lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2005 noch bei rund 12 %, sank sie bis (Oktober) 2018 auf 3,8 %. Darin wird zum einen deutlich, dass die Umstrukturierung nach dem Zusammenbruch der Porzellanindustrie weitgehend gelungen ist. Andererseits ist diese Zahl auch Ausdruck der sinkenden Bevölkerungszahl, vor allem im Bereich der Erwerbsfähigen- Altersgruppe und damit auch ein Hinweis auf die weiter zu erwartende Entwicklung.

### *Alleinerziehende*

Die Anzahl der Alleinerziehenden wird von den Einwohnermeldeämtern nicht erhoben. Dementsprechend muss auf die Zahlen des Zensus 2011 zurückgegriffen werden. Dabei wurde der Anteil der Familien von Alleinerziehenden an den sonstigen Familienkonstellationen zuletzt erhoben. Bayernweit liegt der Anteil mit 12,4 % im bundesweiten Vergleich (12,9 %) im unteren Drittel. Mit einem Anteil von 13,4 % Alleinerziehenden liegt der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge auf dem drittletzten Platz. Mehr Menschen, die ihre Kinder ohne ihren Partner erziehen, leben nur in Rhön-Grabfeld (13,5 %) und Ansbach (16,2 %).

### *Scheidungen*

Der Indikator „Scheidung“ wird jährlich zentral vom Statistischen Landesamt Bayern erhoben. Um den Landkreis mit anderen Landkreisen vergleichbar zu machen, wurde er in den Zusammenhang zur Anzahl der Gesamtehen im jeweiligen Landkreis gesetzt. Es zeigte sich, dass der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge deutlich über dem bayerischen Durchschnitt liegt: Während bayernweit jährlich 0,34 % aller Ehen geschieden werden, trennen sich in Wunsiedel i. Fichtelgebirge rund 0,40 % aller Ehepaare. So ließen sich beispielsweise 2017 148 Paare scheiden, davon waren 125 minderjährige Kinder betroffen.

### *Migration*

Zum Jahresende 2017 lebten im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge insgesamt 73.485 Menschen. Davon waren 5.934 AusländerInnen. Im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge lebten zum Stichtag 31.12.2018 knapp 2.000 Flüchtlinge und Asylbewerber, verteilt auf die einzelnen Städte, Märkte und Gemeinden. Im Landkreis gibt es sechs größere Gemeinschaftsunterkünfte – je eine in Marktredwitz/Brand, Nagel, Arzberg, Wunsiedel und zwei in Selb. Hinzu kommen noch drei Übergangswohnheime – zwei in Wunsiedel und eines in Marktredwitz/Lorenzreuth.

### *Fertilität*

Bayernweit liegt die Zahl der Geburten pro Frau bei durchschnittlich 1,37 und wird bis 2020 noch leicht ansteigen. Im Landkreis Wunsiedel liegt die Zahl schon heute nur bei 1,28 und wird, unter gleichbleibenden Bedingungen, auch bis 2020 konstant bleiben. Bis zum Jahr 2020 werden aufgrund der Verschiebung der Altersgruppen aus heutiger Sicht alle Städte und Gemeinden mit einem Geburtenrückgang rechnen. Betrachtet man das Alter der Mutter bei der Geburt des Kindes, so fällt auf, dass die Mütter im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge durchschnittlich jünger sind als im Rest Bayerns. Gemeinsam mit Straubing, Weiden i. d. Oberpfalz und Kaufbeuren teilt sich der Landkreis bayernweit den zweiten Platz. Die Mütter sind durchschnittlich 29,4 Jahre alt. Jünger sind die Frauen nur im Landkreis Hof (29,2) und in Schweinfurt (29,0).

### 1.3.3 Sozialräume

Die Sozialraumorientierung erlebt aktuell vor allem in der wissenschaftlichen Diskussion einen hohen Zuspruch. Dabei gibt es eine Vielfalt von Definitionen. Zurückgehend auf das Konzept der Lebensweltorientierung entwickelte der Verein für Sozialplanung (VSOP) folgende Sozialraumdefinition:

*„Sozialraum ist Lebenswelt, Quartier, Heimat, der soziale Mikrokosmos, in dem sich globale gesellschaftliche Entwicklungsprozesse und Versäumnisse widerspiegeln und brechen.“<sup>4</sup>*

In Flächenlandkreisen wie dem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge ist dieser Raum i.d.R. die eigene Kommune, weshalb eine Einteilung in Sozialräume eher schwierig ist. Bislang gab es keine Bestrebungen, eine explizite Einteilung von Sozialräumen vorzunehmen. Bei der Schaffung von Angeboten orientieren sich die Leistungserbringer an den drei großen Städten Marktredwitz, Selb und Wunsiedel.

Dennoch wird der Sozialraum als alltägliche Lebenswelt der AdressatInnen, als Steuerungsorientierung der Sozialverwaltung sowie als Auftrag an Träger und Einrichtungen verstanden.

Für das Kreisjugendamt Wunsiedel ist es deshalb notwendig, Sozialräume zu größeren Gebietseinheiten zusammenzufassen, in denen bedarfsorientiert geplant und Hilfen entwickelt und umgesetzt werden können. Deshalb arbeitet das Kreisjugendamt sozialraumorientiert, indem die Fachkräfte teilweise seit Jahren für fest definierte Bereiche zuständig sind. Innerhalb dieser Räume sind die Strukturen, AnsprechpartnerInnen, aber auch Probleme, bekannt.

Zusätzlich erstellte der Landkreis 2018 ein Mobilitätsgutachten: Dabei wurde analysiert, wo im Landkreis zentrale Institutionen wie z.B. Bildungsstandorte, Freizeitstandorte oder Versorgungsstandorte angesiedelt sind. Ergänzend dazu wurde im Rahmen einer Haushaltsbefragung erhoben, welche Wege die Bürgerinnen und Bürger täglich mit ihrem PKW oder öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen.

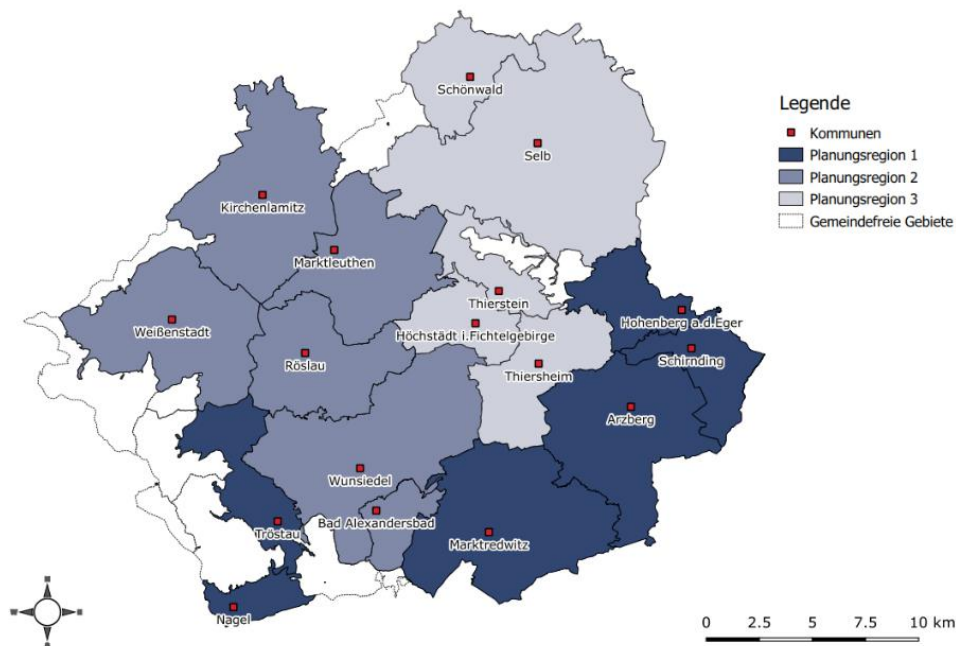
Dabei wurde deutlich, dass die drei Oberzentren Marktredwitz, Wunsiedel und Selb am häufigsten angefahren werden, was zum einen an der Ansammlung verschiedener Bildungs- und Freizeitstätten liegt, zum anderen haben hier die meisten größeren Firmen im Landkreis ihren Sitz.

Die vom Kreisjugendamt angewandten, historisch gewachsenen Strukturen decken sich also mit den Ergebnissen des Mobilitätskonzeptes. So lassen sich folgende planerische Sozialräume festlegen:

---

<sup>4</sup> VSOP, 1998, S.1

Abbildung 3: Planungsregionen Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge



#### 1.4 Ergebnisse der Bestandserhebung: Was ist da?

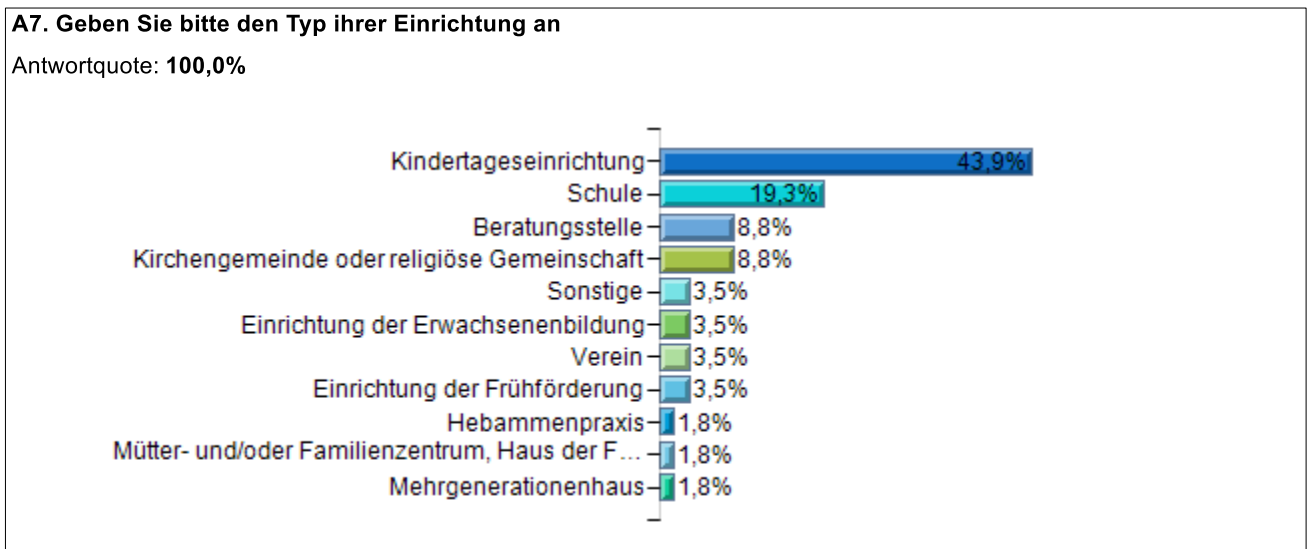
Um die Anbieter und Angebote von Familienbildung im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge zu erfassen, wurde ab Mai 2019 eine Befragung durchgeführt. Dazu wurde zunächst im Rahmen der Steuerungsgruppe definiert, welche Einrichtungen als familienbildend im engeren Sinne definiert werden. Es wurden 371 Einrichtungen angeschrieben, wobei sich nach einer telefonischen Nachfrage 118 Einrichtungen zurückgemeldet haben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 31,8 %.

Von dieser Grundmenge geben aber nur 43 befragte Einrichtungen an, dass sie Familienbildungsangebote vorhalten.

Rund 62 % der Einrichtungen werden von einem kirchlichen Träger betrieben, was auf die hohe Antwortquote der Kindertageseinrichtungen zurück zu führen ist. Knapp 25 % sind öffentliche Träger, der Rest sind freie bzw. sonstige Träger.

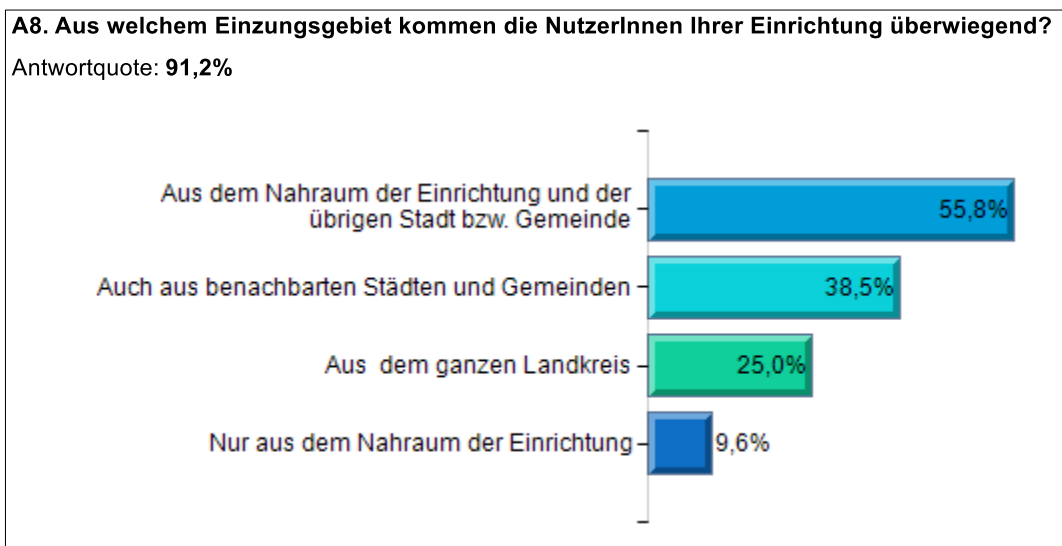
Die ausgewerteten Fragebögen kommen aus folgenden Einrichtungen:

Abbildung 4 A7. Geben Sie bitte den Typ Ihrer Einrichtung an



Der Großteil der Einrichtungen (15) hat ihren Sitz in Selb, gefolgt von Wunsiedel (10) und Marktredwitz (8). Weitere Rückmeldungen stammen aus Marktkeuthen (4) und Weißenstadt. Aus den anderen Gemeinden meldeten sich zwei, eine oder teilweise keine Einrichtung zurück.

Abbildung 5 A8. Aus welchem Einzugsgebiet kommen die NutzerInnen Ihrer Einrichtung überwiegend?



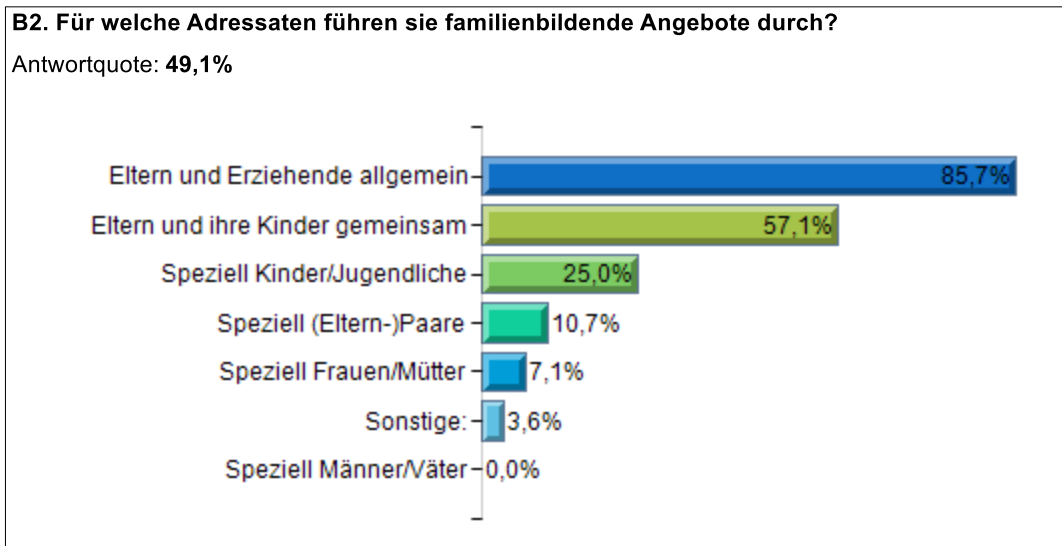
Aus der Bestandserhebung geht hervor, dass die NutzerInnen der familienbildenden Angebote in den Einrichtungen vorwiegend aus der gesamten Kommune kommen. Wie auch bei der Elternbefragung zu erkennen ist, sind Familien aber durchaus bereit, auch Fahrtstrecken auf sich zu nehmen. So kommen 38,35 % der NutzerInnen aus den benachbarten Städten und Gemeinden. Oftmals haben Einrichtungen in der Region ein Alleinstellungsmerkmal, sodass Familien aus dem gesamten Landkreis die Angebote nutzen.

Tabelle 3: Übersicht der Angebotsformen

Angebotsform	durchgeführt	geplant, aber nicht durchgeführt	derzeit laufend	geplant
Angebote zur Förderung der Partnerschaft, z.B. Paarkommunikation, Ehevorbereitungskurse	4	1	0	0
Angebote rund um Schwangerschaft und Geburt; z.B. Geburtsvorbereitungskurse, Hebammen-sprechstunde	3	0	0	0
Eltern-Kind-Gruppen und -Treffs	9	0	4	1
Angebote zur Förderung der kindlichen Entwicklung, z.B. PEKiP, HIPPY	8	0	2	0
Angebote zur Förderung der Erziehungskompetenz, z.B. Elternkurse, Frühschoppen für Väter zum Thema Erziehung	11	0	3	3
Angebote zur Förderung von Alltagskompetenzen wie Haushaltsführung, Zeitmanagement etc.	3	1	0	1
Angebote zur Freizeitgestaltung in/mit der Familie	8	0	3	0
Interkulturelle Bildung und Begegnung, z.B. Integrationskurse, Gesprächskreise	7	1	1	1
Generationenübergreifende Begegnung und Unterstützung, z.B. Erzählcafés, Vermittlung von "Leih-Großeltern"	7	0	1	0
Förderung der Gesundheit, z.B. Ernährung, Entspannung, medizinische Themen	10	1	3	1
Gesellschaftliche und politische Bildung, bürgerschaftliches Engagement	7	0	1	0
Berufliche und arbeitsweltbezogene Bildung z.B. Nachholen von Schulabschlüssen, Angebote für Berufsrückkehrerinnen	2	0	0	0
Vermittlung von Medien-Know-how, z.B. Bedienung von PC, Handy, Internet	9	0	1	0
Kreatives und musikalisches Gestalten/Kultur, z.B. Museen, Studienreisen	7	1	2	0
Finanzielle Fragen/Materielle Existenzgründung	2	0	0	0
Problem- und Konfliktbewältigung, Umgang mit kritischen/belastenden Lebensereignissen, -situationen	8	0	3	0

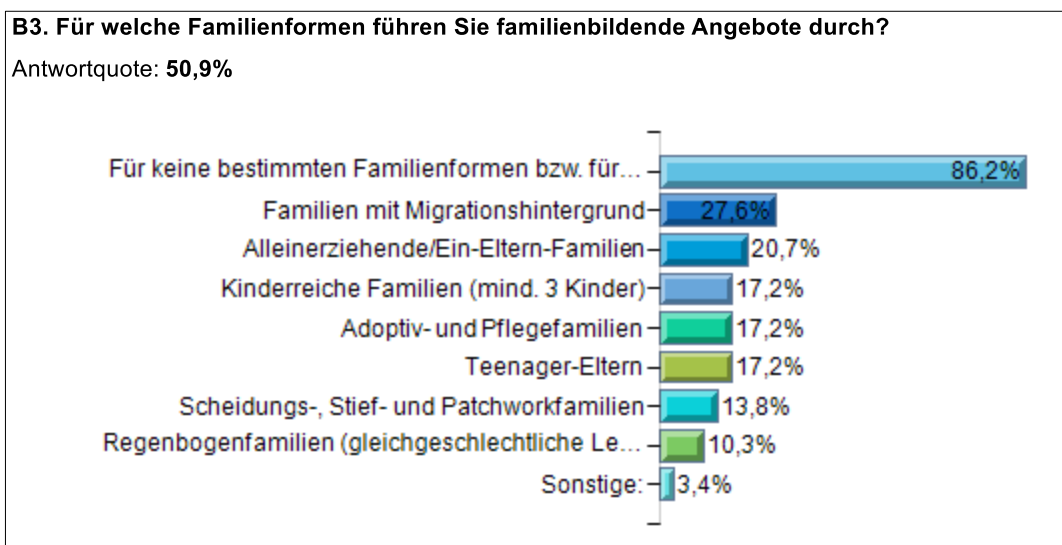
Bei den angebotenen Maßnahmen der Familienbildung im Jahr 2019 handelte es sich meist um Angebote rund um das Thema Erziehungskompetenz oder um Angebote rund um die Förderung der Gesundheit. Insgesamt zeigt sich aber, dass das Angebot an familienbildenden Maßnahmen im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge nicht sehr umfangreich ist.

Abbildung 6 B2. Für welche Adressaten führen Sie familienbildende Angebote durch?



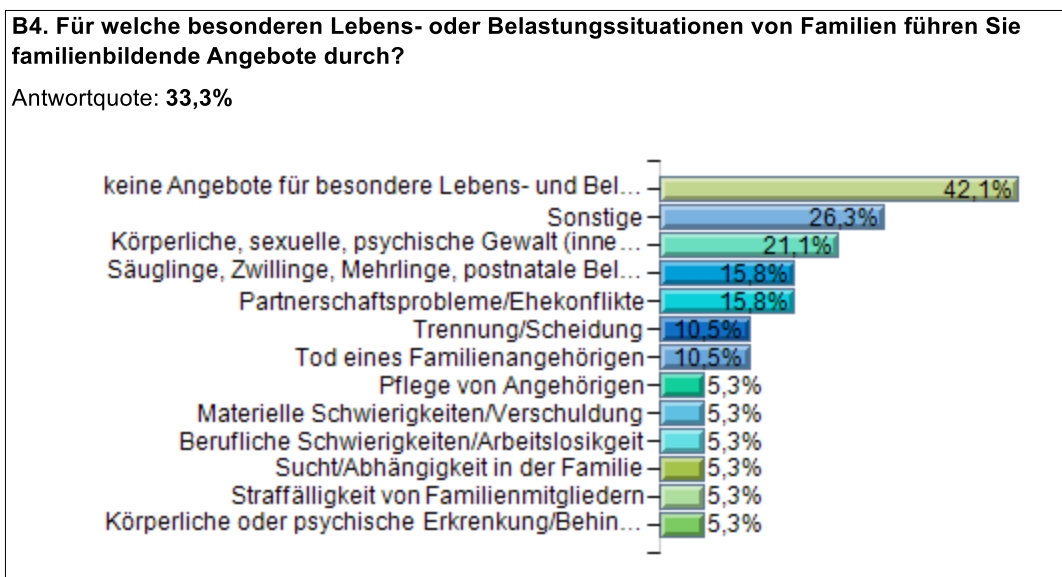
Die meisten Einrichtungen geben an, dass sich ihre Angebote in erster Linie an alle Elternteile richten. Beliebte Formate sind außerdem die Arbeit gemeinsam mit Eltern und Kindern sowie Angebote, die sich direkt an Kinder und Jugendliche richten. Neu geschaffen wurde das sogenannte Elternprogramm der Koordinierenden Kinderschutzzstelle, welches auch spezielle Erziehungsvorträge für Väter anbietet. Dieses richtet sich allerdings vor allem an die Väter jüngerer Kinder. Die Befragung ergab aber auch, dass sich Väter auch Angebote rund um das Thema Pubertät wünschen, gerne auch mit erlebnispädagogischen Elementen.

Abbildung 7 B3. Für welche Familienformen führen Sie familienbildende Angebote durch?



Der Großteil der befragten Einrichtungen gab an, dass ihre Angebote für alle Familien offen sind (86,2 %). Ebenfalls angesprochene Familienformen sind Familien mit Migrationshintergrund (27,6 %), hier gibt es vor allem von freien Trägern vermehrt Angebote, die auch aufgrund der Migration der letzten Jahre entstanden. Einige Träger bieten auch spezielle Angebote für kinderreiche Familien, Alleinerziehende/Ein-Eltern-Familien, Adoptivfamilien sowie Scheidungs-, Stief- bzw. Patchworkfamilien an. Aktuell gibt es im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge, mit Ausnahme der monatlich stattfindenden Kreißeisalführungen mit verbundenen Fachvorträgen, leider keinerlei Angebote für werdende Eltern.

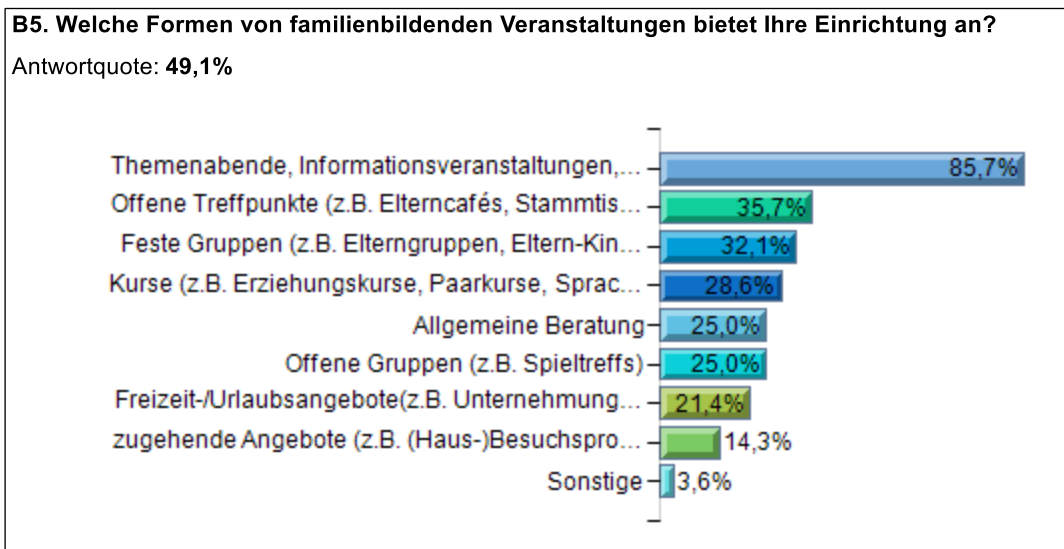
Abbildung 8 B4. Für welche besonderen Lebens- oder Belastungssituationen von Familien führen Sie familienbildende Angebote durch?



Knapp die Hälfte aller Einrichtungen richten ihre Angebote nicht an Menschen in besonderen Lebens- oder Belastungssituationen. Überraschend viele Einrichtungen bieten Unterstützung in traumatischen Lebenslagen bei Gewalt an. Jeweils 15,8 % der Einrichtungen bieten Beratung zu Säuglingen, Zwillingen und Mehrlingen an, ebenso viele unterstützen bei Problemen in der Partnerschaft.



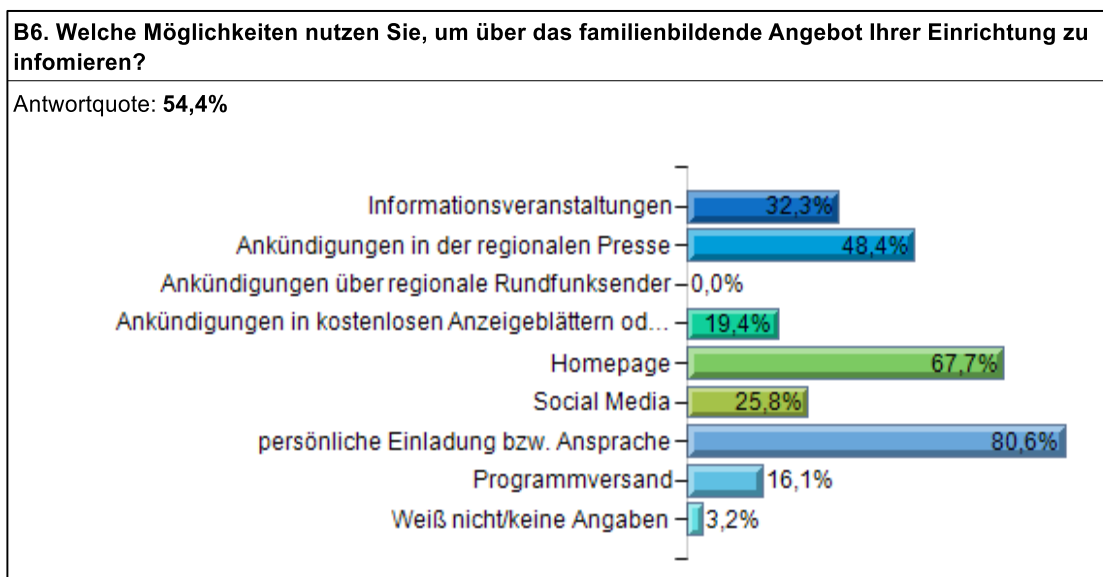
Abbildung 9 B.5 Welche Formen von familienbildenden Veranstaltungen bietet Ihre Einrichtung an?



Im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge werden vor allem Informationsveranstaltungen und Vorträge (85,7 %) angeboten. Etwa gleich viele Institutionen bieten ihr Angebot in Form von offenen Treffpunkten, wie z.B. Elterncafés oder festen Gruppen, an. Kurse folgen mit 28,6 %, allgemeine Beratung und offene Gruppen (jeweils 25 %) werden ebenfalls angeboten.

Die Angebote der Befragten entsprechen damit eher weniger den Wünschen der Familien, die sich eher offene Freizeitangebote und schriftliche Informationen wünschen.

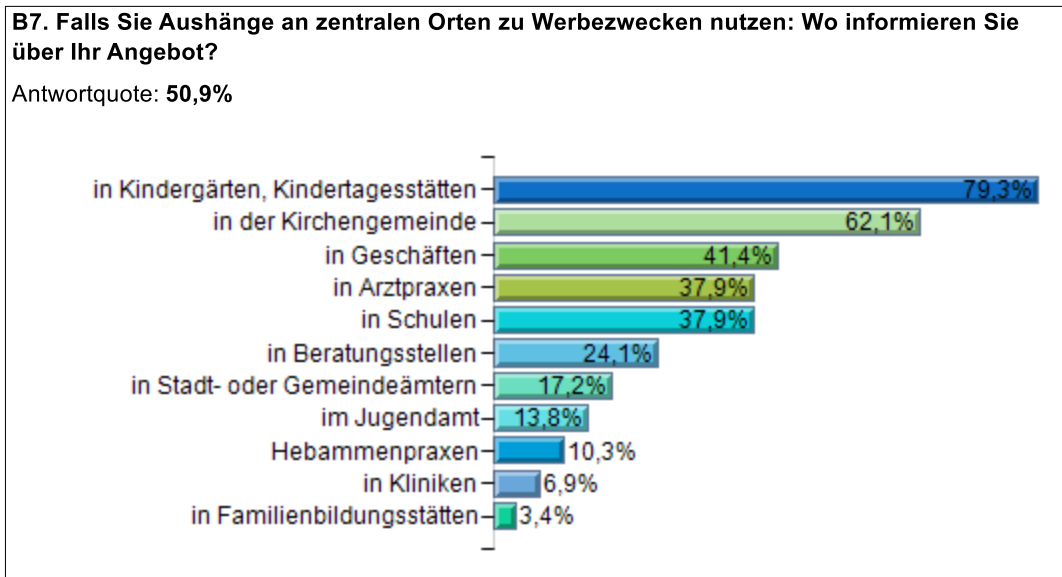
Abbildung 10 B6. Welche Möglichkeiten nutzen Sie, um über das familienbildende Angebot Ihrer Einrichtung zu informieren?



Das meistgenutzte Werbemittel der Einrichtungen ist die persönliche Ansprache. Hier zeigt sich, dass ein Großteil der Teilnehmer der Bestandserhebungen Kindertageseinrichtungen sind, die die

Eltern vermutlich beim Bringen bzw. Abholen der Kinder direkt ansprechen. Ein Großteil der Anbieter informiert zudem über die eigene Homepage und nutzt die lokale Zeitung, um über aktuelle Angebote zu informieren.

Abbildung 11 B7. Falls Sie Aushänge an zentralen Orten zu Werbezwecken nutzen: Wo informieren Sie über Ihr Angebot?



Knapp 80 % aller Aushänge oder Flyer werden in Kindertageseinrichtungen verteilt. Auch Kirchengemeinden (62,1 %), Geschäfte, Arztpraxen und Schulen werden gerne genutzt.

Eher wenig Erfolg versprechen sich die Einrichtungen hingegen durch Aushänge in Beratungsstellen, den Gemeinden, dem Jugendamt oder medizinischen Einrichtungen. Kaum genutzt, da wenig vorhanden, sind die Familienbildungsstätten.

**Anmerkung:**

Die o. g. Angaben spiegeln lediglich das Angebot der Anbieter wieder, die den Fragebogen zurückgeschickt haben. Die Ergebnisse der Erhebung wurden im Rahmen der Expertenrunde diskutiert, woraufhin deutlich wurde, dass es mehr Angebote im Landkreis gibt, die nicht abgebildet werden konnten.

Allerdings wurde auch deutlich, dass eine Bündelung der Angebote bzw. Veranstaltungen Sinn macht, da selbst den ExpertInnen nicht alle Angebote bekannt sind. Der Wunsch, nach einer zentralen Stelle, die über aktuelle Angebote informiert ist und diese sammelt, wurde mehrfach kommuniziert.

## 1.5 Adressatenbefragung: Ergebnisse der Erhebung der Elternbefragung

### **Methode**

Durch möglichst konkrete, auf die jeweilige Kommune abgestimmte Familienbildung sollen Familien bei der Erziehung ihrer Kinder unterstützt werden. Dabei sollen die Bedürfnisse und Interessen der Familien in den unterschiedlichen Lebenslagen und -phasen in die Planung eingebunden werden.

Die Elternbefragung hat zum Ziel, möglichst konkret festzustellen, wie Familienbildung angenommen wird, welche Bedarfe die Eltern sehen und in welchem Rahmen die Familienbildung aus Sicht der Eltern stattfinden sollte. Dazu müssen die im Landkreis lebenden Eltern befragt werden, um sicher zu gehen, dass die Angebote nicht an den Bedarfen der Eltern vorbeigehen. Die Leitlinien des Bayer. Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales sind dabei zu berücksichtigen, es sollten jedoch auch landkreisspezifische Aspekte berücksichtigt werden.

Die Durchführung einer Elternbefragung kann auf unterschiedlichem Weg erfolgen. Neben Online-Befragungen und telefonischen Befragungen ist eine standardisierte schriftliche Befragung der Eltern der klassische Weg, um möglichst viele Eltern zu erreichen. Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge entschied sich, trotz höherem Aufwand und höherer Kosten, gegen eine Onlinebefragung, da der Wunsch nach einer möglichst hohen Beteiligung bestand und diese erfahrungsgemäß eher mit einer schriftlichen Befragung erreicht werden kann. Die Koordinierungsstelle wurde aufgrund des hohen Arbeitsaufwands vom Institut Modus, Bamberg, unterstützt.

Um ein möglichst gutes Bild der jeweiligen Situation in den Kommunen zu haben und trotzdem einen überschaubaren finanziellen und zeitlichen Aufwand zu haben, wurde eine Stichprobe gezogen. Dabei wurde sich gegen eine generelle Stichprobe zugunsten einer Stichprobe nach Altersjahrgängen entschieden.

Es wurden die Jahrgänge 2019 (Säuglingsalter), 2016 (Kleinkindalter), 2013 (Vorschul-/Grundschulalter) und 2009 (Übergang Pubertät) ausgewählt. Diese Altersjahrgänge wurden vollständig erhoben, d.h. alle Erziehungsberechtigten der aktuell im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge lebenden Kinder aus o. g. Jahrgängen wurden angeschrieben. Der Datenschutzbeauftragte des Landkreises wurde frühzeitig mit einbezogen.

Die Koordinierungsstelle für Familienbildung arbeitete dabei mit der KoKi und dem Bildungsbüro zusammen, weshalb der Fragebogen etwas angepasst bzw. um einzelne Fragen erweitert wurde.

Um den Rücklauf zu erhöhen, wurde die Befragung über die lokale Zeitung sowie über soziale Medien beworben. Zusätzlich wurde ein Preis über ein Gewinnspiel ausgelost. Zu gewinnen gab es ein

Erlebniswochenende (Karten für das Kinderstück der Luisenburgerfestspiele sowie eine Übernachtung inkl. Verpflegung im Kösseinehaus).

Die Befragung lief vom 23. Juni 2020 bis zum 17. Juli 2020. Da aber auch nach dem Befragungsende noch Rückmeldungen eintrafen, wurden diese bis einschließlich 31. Juli 2020 berücksichtigt.

Insgesamt wurden 2.257 Fragebögen versandt. Zurück kamen 685 Stück, was einer Rücklaufquote von 30,4 % entspricht.

### **Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse**

Den Fragebogen beantworteten 75,8 % Mütter, 16,1 % Väter, 6 % beantworteten den Fragebogen gemeinsam als Eltern und 2,1 % wurden von Freunden oder Verwandten unterstützt.

Daraus resultierende Antworten spiegeln einen hohen Anteil der Meinungen und Sichtweisen von Müttern wieder, dennoch ist der Anteil der Väter an der Befragung erfreulich hoch.

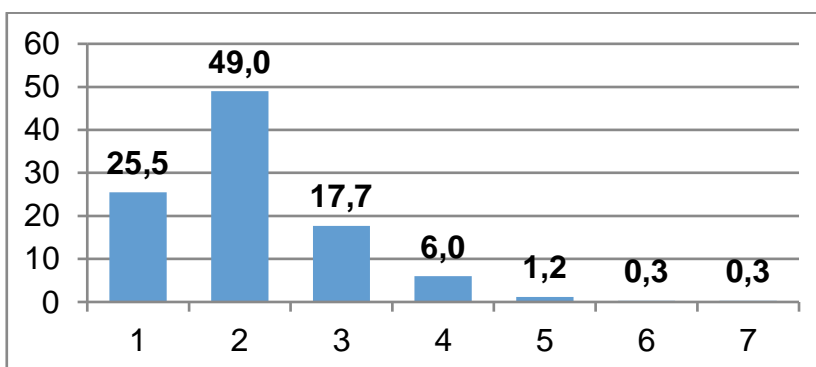
### **Familienformen**

In der Befragung stellten verheiratete Paare mit 92,3 % die größte Teilnehmergruppe, gefolgt von alleinerziehenden Elternteilen (6,2 %).

### **Anzahl der Kinder in der Familie**

Knapp 75 % der befragten Eltern haben mehr als 1 Kind; wobei Familien mit zwei Kindern die größte Gruppe stellen. Es zeigt sich, dass auch Familien mit vier und mehr Kindern im Landkreis keine Seltenheit sind.

Abbildung 11 Elternbefragung: Anzahl der Kinder in der Familie



### **Die überwiegend gesprochene Sprache**

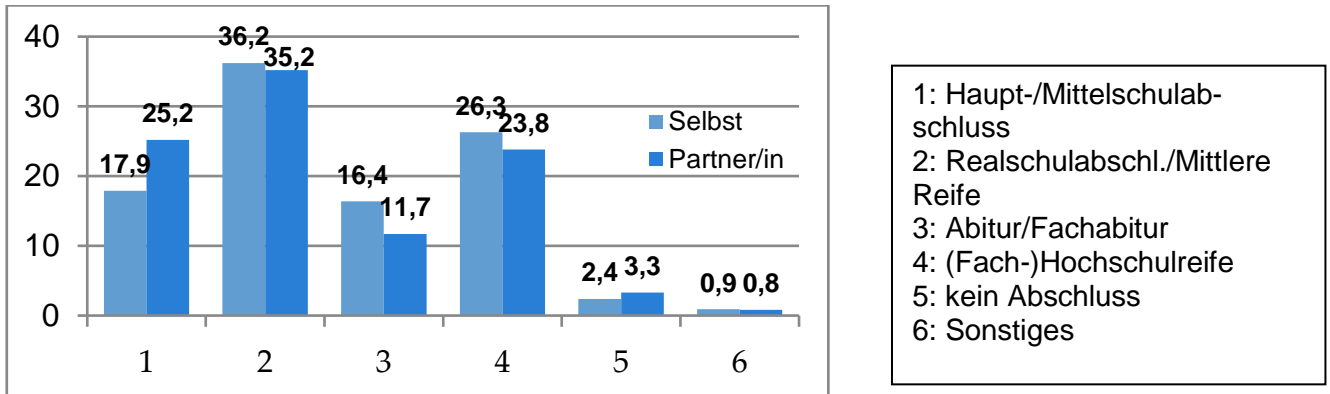
in den Familien ist mit 90 % Deutsch, 7,5 % sprechen ausschließlich eine andere Sprache und 2,5 % sprechen deutsch sowie eine weitere Sprache. Im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge haben circa

9 % der Menschen einen Migrationshintergrund <sup>5</sup>, sodass der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund, die den Fragebogen beantwortet haben, als repräsentativ gewertet werden kann.

### Schulbildung der Befragten

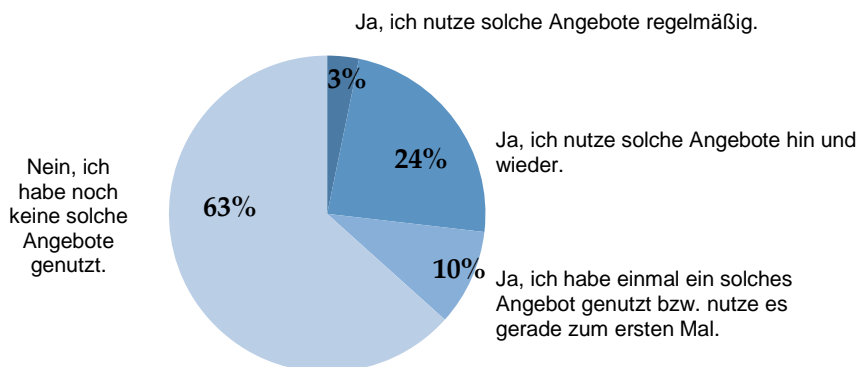
Neben dem eigenen Schulabschluss wurde auch der höchste Schulabschluss des Partners bzw. der Partnerin abgefragt.

Abbildung 13 Elternbefragung: Schulbildung der Befragten



Etwa zwei Drittel der Befragten haben noch kein Angebot der Familienbildung genutzt. Nur 3 % der Eltern nutzen solche Angebote regelmäßig, der Rest der Eltern gelegentlich. Bei der Betrachtung der einzelnen Kommunen fällt auf, dass vor allem Familien aus kleineren Kommunen, wie z.B. Rös-lau oder Weißenstadt kaum Angebote nutzen. Möglicherweise liegt die Ursache darin, dass für viele Familien die Angebote, die überwiegend in den größeren Städten stattfinden, nur schlecht erreichbar sind.

Abbildung 14 Elternbefragung: Nutzung der Angebote

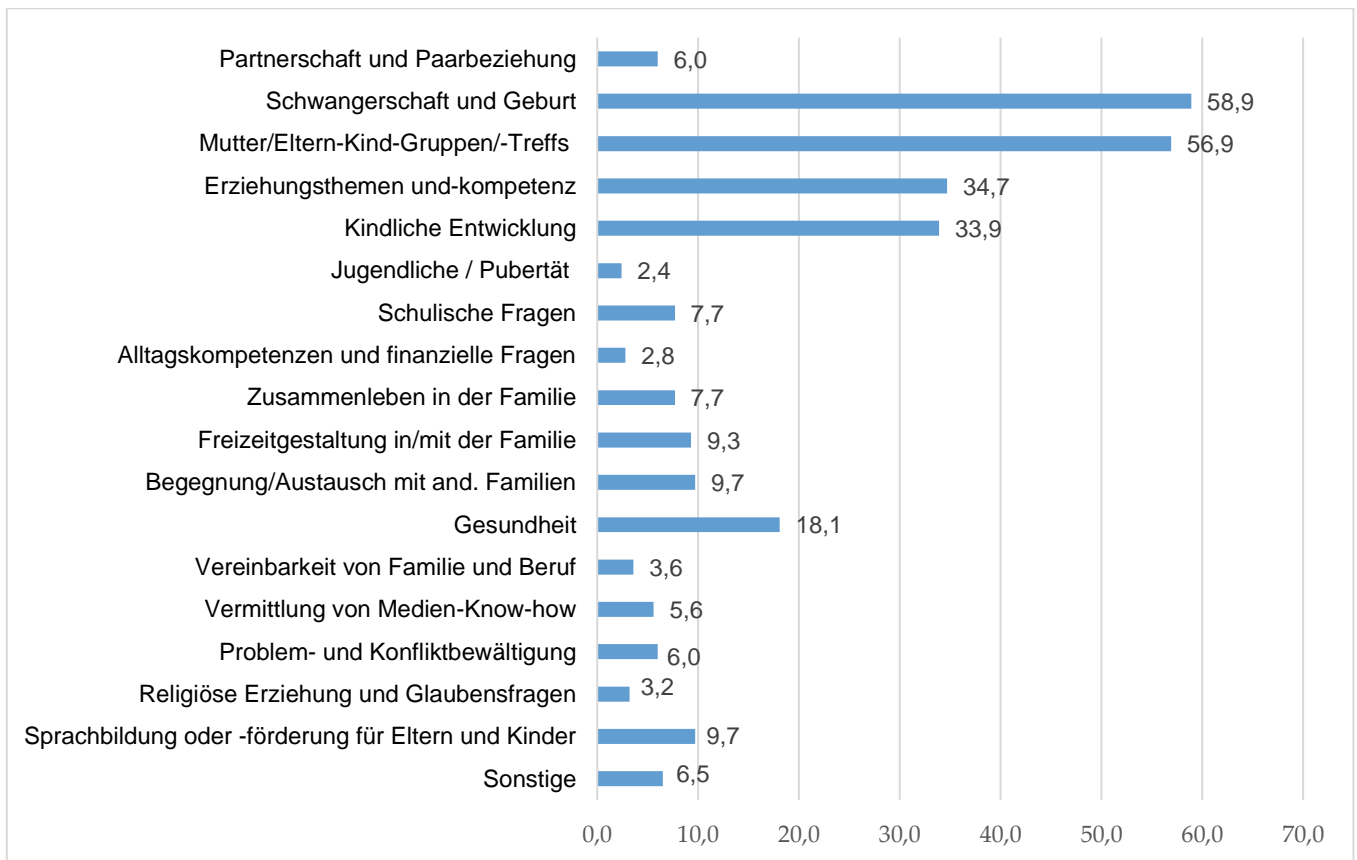


<sup>5</sup> Statistisches Landesamt Bayern

Überraschenderweise war nicht der Zeitmangel das größte Problem, warum die Familien keine Angebote wahrnehmen: nur 23,8 % der Befragten nannten (bei möglichen Mehrfachnennungen) Zeitmangel als einen Grund, Angebote der Familienbildung nicht zu nutzen. Der größte Anteil (54,6 %) gibt an, dass ihnen unbekannt ist, wo man sich über Angebote der Familienbildung informieren kann.

Auffällig ist, dass die Familien hauptsächlich Angebote im frühkindlichen Bereich nutzen:

Abbildung 15 Elternbefragung: Inhalt der Angebote



Auf die Frage, zu welchen Themen sich die Familien **mehr Angebote** wünschen, antworteten diese:

Freizeitgestaltung mit der Familie:	38,1 %
Jugendliche/Pubertät:	28,2 %
Gesundheit:	25,4 %
Vereinbarkeit von Familie und Beruf:	24,4 %.

Danach folgen mit jeweils etwa 20 % Erziehungsthemen und -kompetenz, Kindliche Entwicklung sowie Eltern-Kind-Gruppen.

Die gewünschten **Veranstaltungsformen** sind:

Freizeit- oder Urlaubsangebot:	32,7 %
Schriftliche Informationen:	30,4 %
Gemeinsame Gruppen für Eltern und Kinder:	30,3 %

Informationsabende: 25,6 %

Die Eltern interessieren sich ebenso für Vorträge, die gerne auch mit einer Kinderbetreuung einhergehen. Dies entspricht auch der Aussage, dass 9 % der Eltern keine Familienbildung wahrnehmen, da sie keine Kinderbetreuung haben.

Als beste **Veranstaltungsorte** werden genannt:

Kindertagesstätten: 57,2 %

Schulen: 41,7 %

Familienzentren: 30,8 %

Ebenfalls interessant wären für Eltern das Mehrgenerationenhaus, Kirchengemeinden oder Stadtteilzentren. Hier sind die Aussagen aber auch unterschiedlich, je nachdem wo im Landkreis die Familien wohnen.

Eher uninteressant sind für Eltern Angebote, die in einer Institution stattfinden, wie z.B. einer Beratungsstelle oder einem Verein.

Als **Entfernung** wäre für die Familien zumutbar:

Mehr als 5 km: 45 %

Weniger als 5 km: 10,3 %

Direkt am Heimatort: 11,7 %

Ein Großteil der Befragten macht den Anfahrtsweg allerdings vom Interesse an dem Thema abhängig (48,9 %)

Eltern möchten über Angebote der Familienbildung **informiert** werden mit Hilfe von:

Gesammelt als App: 51,3 %

Familienwegweiser als Broschüre: 49,2 %

Flyer: 35,7 %

Ebenso interessant ist es für Familien, über eine Art Newsletter informiert zu werden, aber auch Aushänge werden als wichtig bewertet. Der Nutzen von sozialen Medien wird von einigen ebenfalls als sinnvoll bewertet: so würden sie gerne über WhatsApp, Instagram oder Facebook informiert werden.

Auf die Frage nach einer **Kostenbeteiligung** würde knapp die Hälfte (46 %) der Familien auch ein Angebot mit einem „höheren Kostenbeitrag“ (ohne weitere Definition) zahlen. Circa 40 % würde nur einen „niedrigeren Beitrag“ aufwenden, während 14 % der Familien ausschließlich kostenlose Angebote wahrnehmen würden.

## Zusammenfassung der Bedürfnisbefragung

### **Ergänzung zur schriftlichen Befragung**

Der Anteil der Migrantinnen und Migranten, die an der Befragung teilnahmen, entspricht in etwa dem Anteil an der Gesamtbevölkerung im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge. Da aber unklar war, ob sich auch Menschen, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben, dabei waren, führte die Koordinationsstelle in Absprache mit der Integrationslotsin des Landkreises Einzelinterviews mit Neuzugewanderten durch. Der Zugang erfolgte über einen Bildungsträger, der den Kontakt im Rahmen der Alphabetisierungskurse ermöglichte. Vier Personen waren bereit, ein Interview, das sich an dem Fragebogen orientierte, zu führen. Dabei wurde deutlich, dass die Menschen sich vor allem Möglichkeiten wünschen, Kontakt mit deutschen Familien zu schließen, um die eigenen Sprachfähigkeiten zu verbessern und so eine Integration zu ermöglichen. Dabei sollen nicht klassische Erziehungsformen, wie z.B. Kurse, angeboten werden, sondern Freizeitmöglichkeiten, in denen quasi nebenbei Werte vermittelt werden und der Zugang zu möglichen Unterstützungsleistungen aufgezeigt wird. Gute Kontakte sollen sich so aus alltagspraktischen Angeboten ergeben. Über gemeinsame Kreativität oder Freizeitgestaltung ist der Zugang für Menschen mit Migrationshintergrund, ebenso wie für diejenigen, die in Deutschland geboren sind, leichter. Ein weiteres großes Anliegen war den Interviewten das Thema Schule und Hausaufgaben. Auch wenn dies kein „klassisches“ Thema der Familienbildung ist, äußerten die Menschen doch große Sorgen, dass sie ihre Kinder nicht fördern und unterstützen könnten, da ihre eigenen Sprachkenntnisse zu gering waren.

Aufgrund der Komplexität des Fragebogens war geplant, den Fragebogen im Rahmen einer Bachelorarbeit von einer Studentin in leichter Sprache übersetzen und den Familien anzubieten, die aufgrund des sprachlichen und/oder kognitiven Hintergrunds vom normalen Fragebogen überfordert gewesen wären. Leider brach die Studentin ihr Studium ab, sodass auf einen Fragebogen in leichter Sprache, der ursprünglich Teil des Konzeptes gewesen wäre, leider verzichtet werden musste.

Insgesamt haben an der Befragung erfreulich viele Familien teilgenommen. Es konnten Familien in allen Kommunen, mit unterschiedlichster Anzahl von Kindern und verschiedenen Schulabschlüssen erreicht werden. Es haben Familien mit anderer Alltagssprache, sowie Ein-Elternfamilien annähernd einer entsprechenden Verteilung innerhalb des Landkreises, teilgenommen. Die Befragung gibt somit gut die Nutzung und Wünsche zu Angeboten der Familienbildung der Familien des Landkreises wieder.

Ein wichtiger Grund, weshalb Familien Angebote der Familienbildung nicht nutzen, ist, dass sie nicht wissen, wie sie sich informieren sollen. Dieses Problem ist den Akteuren der Familienbildung seit



längerem bekannt. Oftmals wissen die Eltern zwar gut über die Angebote in der eigenen Kommune Bescheid, das Wissen endet aber häufig an der Ortsgrenze.

Sehr viele Familien haben noch nie Angebote der Familienbildung genutzt und der Großteil derjenigen, die bereits an Angeboten teilgenommen haben, haben dies in Form von Geburtsvorbereitungskursen oder Krabbelgruppen getan. Darüber hinaus haben die wenigsten sich aktiv mit dem Thema Erziehung beschäftigt, wohl auch, weil die Angebote für ältere Kinder im Landkreis eher gering ausfallen. Ziel sollte es jedoch sein, die Eltern über alle Phasen der Kindheit und Jugend hinweg mit passenden Angeboten zu unterstützen.

Zusätzlich zeigt sich, dass der Druck auf Familien durch die gestiegenen Anforderungen mit dem oftmals schon frühzeitigen Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit steigt. Dies zeigt sich auch an dem deutlichen Wunsch der Eltern nach Angeboten im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie dem Wunsch nach schriftlichen Informationen. Diese sind zeit- und ortunabhängig und können von den Familien jederzeit flexibel genutzt werden. Besonders der hohe Wunsch nach Unterstützung bei der Freizeitgestaltung zeigt, dass Eltern ihre immer weniger vorhandene Familienzeit gerne gut nutzen möchten. Hier bietet sich für Familienbildung die Chance, auch Zugang zu Familien zu gewinnen, die klassische Formen der Familienbildung, wie z.B. Kurse oder Vorträge, ablehnen würden. Dies kann auch perspektivisch wichtig für die Verortung der Familienstützpunkte sein, da die Befragten auch hier den Wunsch nach vertrauten Strukturen, wie z.B. den Kindertageseinrichtungen, äußerten.

Allerdings zeigt sich auch, dass die BewohnerInnen es gewohnt sind, in einem Flächenlandkreis wie dem Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge, auf das Auto zurückzugreifen. Es besteht durchaus eine Bereitschaft, für interessante Angebote auch weitere Strecken in Kauf zu nehmen.

Bei Familien mit Migrationshintergrund werden zudem die Themen Schule und Sprachförderung gewünscht.

## 2. Zielsetzungen und Perspektiven in der Familienbildung

### 2.1 Zielsetzungen und Bedarfsdefinition im Bereich Familienbildung: Was wollen wir?

Die Leit- und Handlungsziele für die Familienbildung leiten sich aus den gesetzlichen Grundlagen, der vor Ort mit den Fachkräften entwickelten Definition der Familienbildung und den Ergebnissen der Erhebung ab:

Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge widmet sich seit einiger Zeit intensiv dem Ausbau der präventiven Angebote. Ziel ist es, Eltern möglichst früh in ihrer Rolle zu stärken und so zu verhindern, dass später tiefergehende Interventionen notwendig sind. Zudem arbeiten der Landkreis und die einzelnen Kommunen daran, die Familienfreundlichkeit weiter auszubauen und damit sowohl für die schon hier lebenden Familien als auch potentielle Zuzügler attraktiv zu sein.

Der Ausbau der Familienbildung kann damit also nicht nur Aufgabe des Kreisjugendamtes sein, sondern muss als **gesamtgesellschaftlicher und politischer Auftrag** begriffen werden. Dazu muss klar werden, dass sich Familienbildung keineswegs nur an Familien richtet, die ggf. schon Probleme in der Erziehung haben, sondern dass jeder einzelne von den Angeboten profitieren kann.

Dazu ist es wichtig, dass die Familienbildung einen **möglichst breiten Personenkreis** erreicht und die Informationen möglichst breit gestreut sind. Dabei muss gewährleistet sein, dass diese sowohl **aktuell als auch schnell verfügbar** sind.

Familienbildung soll einen ansprechenden Mix für alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft, bieten. Dabei sollen den **unterschiedlichen Lebensmodellen** Rechnung getragen werden. Die Angebote der Familienbildung, Familienberatung und Familienfreizeit werden darüber hinaus auch auf die Begegnung und den Abbau von gegenseitigen Barrieren und Stigmata ausgerichtet.

Eltern wünschen sich **kreative Zugänge** zu Familienbildung. Ansätze, wie z.B. Erlebnispädagogik, sollen in Zukunft verstärkt einbezogen werden.

Die bereits vorhandenen Strukturen der **Netzwerkarbeit** werden ausgebaut und vertieft. Gemeinsam mit den jeweiligen Fachkräften soll das Angebot, an den Bedarfen der Familien ausgerichtet, ausgebaut werden.

Die **Bedürfnisse der Familien** sind die Richtschnur der Familienbildung und sollen künftig regelmäßig in Form von **Partizipation** miteinbezogen und fortgeschrieben werden.

Entsprechend der Definition des Netzwerks soll Familienbildung:

- Familien stärken
- die bestmöglichen Bedingungen fürs Aufwachsen schaffen

- Kompetenzen vermitteln
- Frühzeitig unterstützen
- das soziale Umfeld verbessern
- einen Teil zu einer guten Landkreisentwicklung beitragen

## 2.2 Abgleich von Bedarf und Bestand: Was brauchen wir?

Nicht alle in der Fragebogenaktion ermittelten Bedürfnisse können in Angebote von familienbildenden Maßnahmen münden. Dennoch ist es sinnvoll, den jeweiligen Bedarf mit dem aktuellen Bestand im Landkreis zu vergleichen:

Tabelle 4: Vgl.: Ergebnis der Bestandserhebung mit Ergebnis der Bedarfserhebung

Ergebnis der Bestandserhebung	Ergebnis der Bedarfserhebung
<p><b>Zielgruppen der Angebote</b></p> <p>Angebote richten sich i.d.R. an keine spezielle Zielgruppe.</p> <p>Es gibt einige Angebote für Mütter, aber kaum spezielle Angebote für Väter.</p>	<p><b>Zielgruppe der Angebote</b></p> <p>Angebote sollten künftig ausdifferenzierter sein, z.B. konkrete Angebote für Großeltern, die für Familien eine wichtige Stütze einnehmen.</p> <p>Familienbildung sollte „männlicher“ werden. Angebote häufig vom Thema und der Zeit auf die Bedürfnisse von Frauen ausgelegt.</p> <p>Angebote für MigrantInnen sollten niederschwellig und erlebnispädagogisch gestaltet werden.</p>
<p><b>Lebens- und Belastungssituation</b></p> <p>Es gibt sehr viele Angebote für die Schwangerschaft und den frühkindlichen Bereich.</p>	<p><b>Lebens- und Belastungssituation</b></p> <p>Familien wünschen sich Unterstützung rund ums Thema Pubertät.</p> <p>Das Thema Gesundheit (Sportangebote, psychische Gesundheit, Prävention) bewegt viele Familien.</p> <p>Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bewegt viele Familien.</p>

<p><b>Angebotsform</b></p> <p>Die meisten Angebote finden bisher in Form von Vorträgen statt.</p> <p>Eher seltener wurden offene Angebote und Freizeitangebote genannt.</p>	<p><b>Angebotsform</b></p> <p>Familien wünschen sich flexible und kreative Zugänge zur Familienbildung: Schriftliche Informationen können zeitlich unabhängig genutzt werden, offene Treffs können kurzfristig und ohne vorherige Anmeldung besucht werden.</p> <p>Empfehlenswert ist es zudem, ergänzend zum Angebot eine Kinderbetreuung anzubieten.</p>
<p><b>Veranstaltungsort</b></p> <p>Der Großteil der Veranstaltungen findet in den eigenen Räumlichkeiten statt.</p>	<p><b>Veranstaltungsort</b></p> <p>Die Bereitschaft der Eltern ist groß, an einer Veranstaltung teilzunehmen, die im gewohnten Umfeld (Schule, KITA) stattfindet. Weniger gewünscht sind dagegen Angebote, die in einer Beratungsstelle stattfinden.</p>
<p><b>Kosten</b></p> <p>84% der Anbieter verlangen für ihre Kurse keine Kosten.</p>	<p><b>Kosten</b></p> <p>Nur 14 % der Befragten lehnen eine Kostenbeteiligung ab. Für Anbieter wäre es denkbar, ihr Angebot zu erweitern, auch wenn dafür ggf. ein Beitrag erhoben werden müsste.</p>
<p><b>Werbung</b></p> <p>54 % der Eltern kennen keine Angebote der Familienbildung</p>	<p><b>Werbung</b></p> <p>Die Werbung für die Angebote muss massiv ausgeweitet werden, Familien sollen auch Angebote über die eigene Ortsgrenze hinweg kennen lernen.</p>

## 2.3 Wie kann Familienbildung im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge gelingen?

### Angebote für Eltern von Kleinkindern

Bei der Erhebung der Angebote wurde deutlich, dass es eine gute Abdeckung an Hebammen zur Geburtsvorbereitung gibt. Ebenso gibt es in so gut wie jeder Kommune Krabbelgruppen, die i.d.R.

aber selbst organisiert sind. Eine professionelle Unterstützung im Beziehungsaufbau und der Stärkung der Erziehung schon im Kleinkindalter bietet als praktisches Angebot aber lediglich der „PE-KIP-Kurs“. Zusätzlich entwickelten die KoKi und die Koordinierungsstelle für Familienbildung ein Elternprogramm, welches von Gemeinden, Gruppen oder anderen Institutionen genutzt werden kann, um sich Referenten zu speziellen Erziehungsthemen einzuladen. Dennoch wäre es wünschenswert, wenn Familien von Anfang an eine noch breitere Auswahl an (praktischen) Möglichkeiten hätten.

### **Angebote für Eltern von Kindern in der Pubertät**

Viele Eltern wünschen sich Unterstützung beim Übergang von Kindheit in die Pubertät. Da Familienbildung aktuell überwiegend in den Kindertagesstätten stattfindet, zeigt sich hier ein deutlicher Bedarf der Familien mit älteren Kindern. Die Pubertät ist eine herausfordernde Phase für Familien. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn das Angebot für diese Zielgruppe weiter ausgebaut wird.

### **Öffnung der Angebote für Eltern mit Migrationshintergrund**

Die Auswertung der einzelnen Fragebögen von Menschen mit Migrationshintergrund sowie die Einzelinterviews zeigen, dass der Wunsch dieser Familien häufig ist, selbstverständlich in vorhandene Kurse einbezogen zu werden. Sie wünschen sich den Kontakt zu deutschen Familien und möchten nicht unbedingt Kurse, die speziell auf MigrantInnen zugeschnitten sind. Auch wenn die Schwerpunktinteressen der MigrantInnen häufig im schulischen und sprachlichen Bereich liegen, zeigen sie sich durchaus offen für klassische Erziehungsthemen.

### **Angebote für bildungsferne Familien**

Häufig ist es für Anbieter von familienbildenden Angeboten schwierig, bildungsferne Familien zu erreichen. Ängste und Vorurteile verhindern dabei oft die Teilnahme, obwohl gerade dieser Personenkreis von Familienbildung profitieren könnte. Hürden, wie z.B. hohe Kosten, aufwendige Anmeldungen o.Ä. sollten vermieden werden, um den Menschen einen möglichst leichten Zugang zu den Angeboten zu verschaffen. Dabei wäre es auch wünschenswert, Angebote möglichst losgelöst vom Jugendamt anzubieten, um mögliche emotionale Hürden abzubauen.

### **Angebote für alleinerziehende Männer und Frauen**

Auf Alleinerziehenden lastet ein hoher Druck, wenn es um die Erziehung ihrer Kinder geht. Oftmals sind sie Mutter und Vater zugleich, eine Möglichkeit zum Austausch über die aktuelle Familiensituation oder auch die eigene Rolle in der Erziehung fehlen. Gleichzeitig fehlen häufig die Zeit und manchmal auch das Geld, um entsprechende Angebote zur Stärkung der Erziehungsfähigkeit wahrzunehmen. Hier sollte künftig darauf geachtet werden, Angebote zu schaffen, die auch Alleinerziehenden einen Zugang ermöglichen, wie z.B. durch eine Kinderbetreuung während des Angebots, oder auch Angebote die sich an Eltern und Kinder zugleich richten.

### **Angebote in schriftlicher/gebündelter Form**

Die Befragten äußerten den Wunsch, Informationen künftig schriftlich zu erhalten. Zwar gibt es aktuell die Möglichkeit, die Elternbriefe des Bayerischen Landesjugendamt über die KoKi zu erhalten, allerdings ist diese Möglichkeit vielen Eltern nicht bewusst. Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge möchte deswegen künftig eine App einsetzen, um die Informationen schnell und aktuell zur Verfügung zu stellen. Der Vorteil der App wäre eine Bündelung der Angebote, zudem ist es möglich, den Eltern damit die aktuellen Elternbriefe ohne Aufwand zur Verfügung zu stellen. Zudem kann nur so gewährleistet werden, dass die Informationen den Familien stets aktuell zur Verfügung stehen.

### **Pädagogisch sinnvolle Freizeitangebote**

Eltern wünschen sich den Zugang zu Familienbildung über sinnvolle Freizeitgestaltung. Gerade Väter gaben häufig an, dass ihnen Ideen fehlen, wie sie die Zeit mit ihren Kindern qualitativ hochwertig gestalten können. Auch hier sollten Eltern über Möglichkeiten im Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge informiert werden, angefangen von niedrighschwelligigen Freizeitangeboten, wie Spielplätzen, Sportangeboten und Co., bis zu klassischen Angeboten der Familienbildung, wie z.B. dem bereits vorhandenen Elterncafé.

### 3. Konkretisierung und Umsetzung (Maßnahmenplanung): Was tun wir?

#### 3.1 Planungsschritte

Mit dem vorliegenden Konzept wurde ein erster Grundstein für die Zukunft der Familienbildung gelegt. Durch gezielte Angebote erhalten Familien bereits jetzt eine gute Grundlage für die Erziehung und das Zusammenleben in der Familie. Allerdings wurde auch klar, dass die Strukturen vor Ort teilweise unübersichtlich sind und die Zielgruppe deshalb nicht erreichen.

Die Bestandsaufnahme kann daher nur der erste Schritt im Prozess sein, da Familienbildung als kontinuierliche Aufgabe verstanden werden muss.

#### Bündelungen der Angebote

Familien wissen nicht, wo sie sich informieren können. Gleichzeitig wünschen sie sich ein aktuelles, verständliches und jederzeit verfügbares Informationsmedium. Eine Bündelung der Angebote für Eltern und Fachleute schafft Überblick und Synergieeffekte.

Es bietet sich an, dass Angebot künftig digital zu präsentieren. Dabei sollte Wert darauf gelegt werden, die Homepage attraktiv, leicht bedienbar und übersichtlich zu gestalten. Ebenso ist es wünschenswert, dass die ansässigen Anbieter ihre Angebote eigenständig und aktuell präsentieren können, sodass die Nutzer einen guten Überblick erhalten.

Die Koordinierungsstelle befasste sich im Rahmen ihrer Tätigkeit mit unterschiedlichen Möglichkeiten, die auch im Rahmen der Steuerungsgruppe diskutiert und bewertet wurden. Da sich diese Lücke im Angebot bereits vorab abzeichnete, wurden die Anbieter bereits bei der Befragung gebeten, sich zu einer möglichen digitalen Lösung zu äußern:

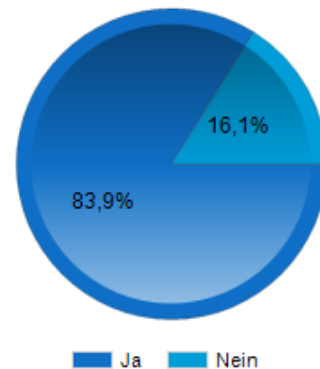
83 % der Befragten äußerten den Wunsch, ihr Angebot zu präsentieren.

Durch eine App könnte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit sowie der Fachkreise für das Thema Familienbildung geweckt werden und eine gute Grundlage für die weitere Arbeit geschaffen werden.

Nach Wunsch der Koordinierungsstelle sollte die App neben den aktuellen pädagogischen Angeboten auch eine Filterfunktion beinhalten, die es den Eltern ermöglicht, Informationen nach Ort, Alter oder Thema zu filtern. Bisherige Angebote, wie z.B. der Familienwegweiser, könnten in die App überführt werden und damit das Interesse der Familien, z.B. auch durch Spielplatzlisten, Freizeittipps oder Still- und Wickelmöglichkeiten, wecken.

39. C. Sind Sie an einer Veröffentlichung Ihrer Angebote durch die Koordinationsstelle für Familienbildung z.B. im Rahmen einer „Familien-App“ interessiert?

Antwortquote: 54,4%



### **Ausbau der familienbildenden Angebote**

Die Elternbefragung hat ergeben, dass das bisherige Angebot aus Sicht der Familien ausgebaut werden könnte (siehe 2.3). Die Anbieter der Familienbildung sollen künftig mit Unterstützung der Koordinationsstelle für Familienbildung unterstützt werden, ihr Angebot entsprechend der Befragungsergebnisse auszubauen. Die Koordinationsstelle soll den Trägern künftig beratend zur Seite stehen und auf ein flächendeckendes Angebot achten. Zudem sollen Synergieeffekte genutzt werden, um die vorhandenen Ressourcen zu bündeln. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit durch die Koordinationsstelle soll das Bewusstsein der Akteure auf das wichtige Thema gelenkt werden. Zusätzlich ist es wünschenswert, dass Angebote nach außen geöffnet werden, um auch Familien außerhalb der eigenen Einrichtung, Kirchengemeinde oder Kommune einzubinden und damit vorhandene Angebote gut auszulasten.

### **Einrichtung von Familienstützpunkten**

Durch die Familienstützpunkte sollen die Angebotslücken und offene Bedarfe geschlossen werden. Dabei sollen auch diejenigen Zielgruppen erschlossen werden, die aufgrund von unterschiedlichen Hemmnissen bisher keine Angebote wahrgenommen haben. Voraussetzung für eine Akzeptanz der Familienstützpunkte ist eine gute Erreichbarkeit, eine gute flankierende Öffentlichkeitsarbeit sowie eine gute Vernetzung mit den Anbietern vor Ort, aber auch auf Landkreisebene.

## **3.2 Auswahl und Einrichtung von Familienstützpunkten**

Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge befindet sich aktuell in der Konsolidierung, weshalb es aktuell nicht möglich ist, die finanziellen Mittel über die Förderung sowie die Eigenbeteiligung hinaus zu erhöhen. Die Erfahrung anderer Landkreise hat gezeigt, dass es bei beschränkten Mitteln besser ist, einige wenige Stützpunkte finanziell besser zu stellen, als viele Stützpunkte mit wenig Geld auszustatten.

In der Steuerungsgruppe wurde entschieden, vorweg einen Kriterienkatalog für die Wünsche an potentielle Familienstützpunkte zu definieren. Die konkrete Ausschreibung der Maßnahme soll aber erst nach dem Beschluss im Jugendhilfeausschuss sowie der Prüfung durch das Ministerium erfolgen.

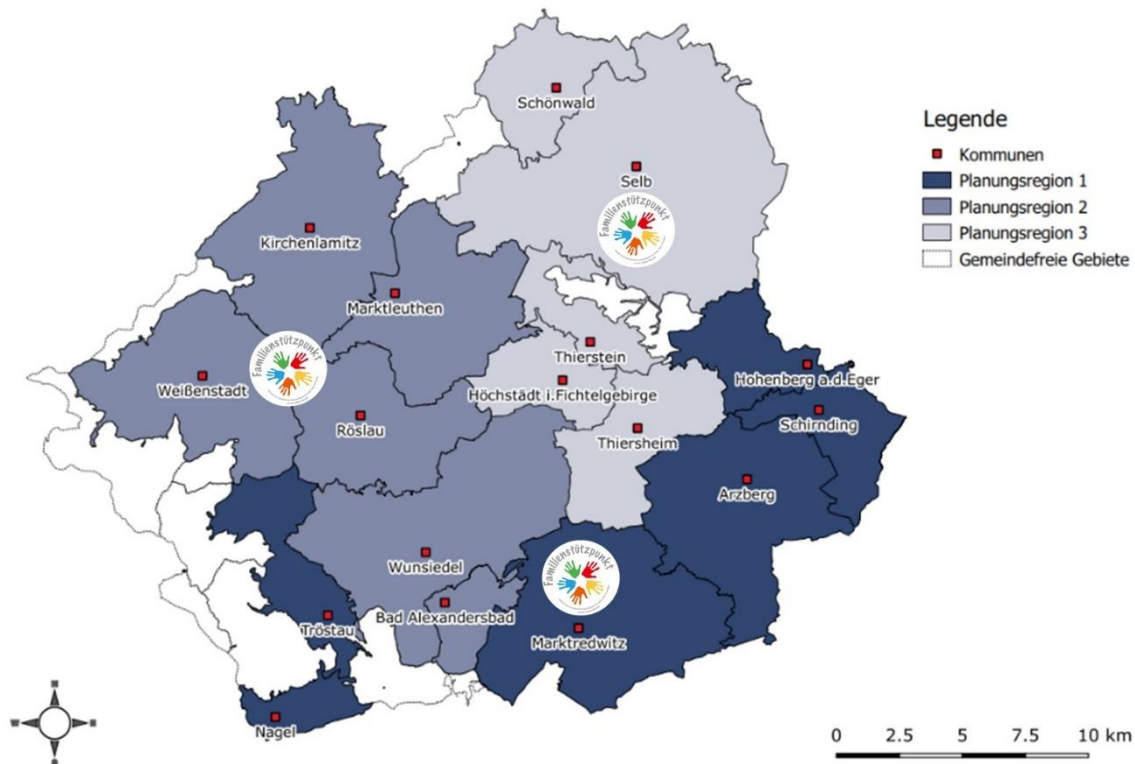
Das Auswahlverfahren muss transparent und offen gestaltet werden, um eine gute Vergleichbarkeit möglicher Bewerber zu gewährleisten.

### **Räumliche Verortung**

Aktuell erscheint es sinnvoll, drei Familienstützpunkte im Landkreis anzusiedeln. Unter Punkt 1.3.3. wurden die Sozialräume bereits erläutert. Diese traditionell gewachsenen Strukturen bilden die Grundlage der räumlichen Zuständigkeiten beim Aufbau der Stützpunkte. Wünschenswert wäre ein Familienstützpunkt pro Sozialraum.



Die Befragung ergab, dass ein Großteil der Eltern durchaus bereit ist, eine gewisse Anfahrt auf sich zu nehmen, um ein interessantes Angebot der Familienbildung anzunehmen. Dennoch ist darauf zu achten, dass auch Familien, die kein eigenes Auto besitzen, die Möglichkeit erhalten, Familienstützpunkte aufzusuchen.



### Marktredwitz

Marktredwitz ist aktuell die größte Stadt im Landkreis. Unmittelbar an Marktredwitz grenzt der Landkreis Tirschenreuth, der bereits zur Oberpfalz gehört an. Hier leben aktuell 17.228 Menschen. Aufgrund mehrerer neuer Baugebiete und einer belebten Innenstadt erfreut sich die Kommune an einem Zuzug durch viele junge Familien. Zudem zeigt eine vom Landkreis durchgeführte Mobilitätsbefragung, dass Familien aus der Planungsregion 1 sich vor allem nach Marktredwitz orientieren. Einige der dezentralen Flüchtlingsunterbringungen sind in Marktredwitz angesiedelt. Hier befinden sich auch mehrere weiterführenden Schulen, weshalb die Gründung eines Familienstützpunkts hier sinnvoll ist.

### Weissenstadt/Röslau/Kirchenlamitz

Die drei Kommunen liegen etwas abseits der drei großen Städte Marktredwitz, Selb und Wunsiedel. Sie grenzen an die Landkreise Hof und Bayreuth an. Die Fahrzeiten in die größeren Kommunen sind lang und insbesondere auch die öffentlichen Verbindungen eher schlecht, weshalb es für Fa-

milien oft schwierig ist, die Angebote in diesen Städten wahrzunehmen. Die Erfahrungen der Anbieter der Familienbildung zeigen aber, dass sowohl ein hoher Bedarf, als auch eine große Bereitschaft der Anbieter vorhanden ist. Bei einer Ansiedlung sollte deshalb sichergestellt werden, dass die Erreichbarkeit von allen Kommunen der Planungsregion 2 gegeben ist.

### **Selb**

Selb ist mit 14.895 Einwohner die zweitgrößte Stadt im Landkreis. Sie liegt direkt an der tschechischen Grenze und ist damit auch attraktiv als Wohnort für Tschechinnen und Tschechen. Selb ist das Zentrum der Porzellanindustrie. Des Weiteren finden sich in der Stadt Betriebe des Maschinen- und Anlagenbaus, der technischen Keramik, der Elektrotechnik sowie der Kunststoffverarbeitung. Auch deshalb profitiert Selb in den letzten Jahren von einem Zuzug durch Fachkräfte. Dennoch gibt es einige Brennpunktstraßen, weshalb ein Familienstützpunkt dort gut angesiedelt sein könnte.

### **Organisatorische Kriterien**

Die Auswahl orientiert sich dabei an folgenden, teilweise bereits durch das Staatsministerium vordefinierten Kriterien:

- ❖ Angliederung an bereits vorhandene Einrichtung (z.B. Familienbildungsstätten, Beratungseinrichtungen, Kindertageseinrichtungen etc.)
- ❖ Betreuung durch Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit, i.d.R. Staatlich anerkannte SozialpädagogInnen
- ❖ möglichst barrierefrei
- ❖ Öffnungszeiten möglichst 5 Tage/Woche
- ❖ möglichst breite telefonische Erreichbarkeit
- ❖ keine fachliche Spezialisierung auf nur eine Altersgruppe
- ❖ feste, offene Sprechzeiten
- ❖ regelmäßige themenspezifische Veranstaltung

### **Inhaltliche Kriterien**

Die Familienstützpunkte sollen inhaltlich folgende Kriterien erfüllen:

- ❖ Allgemeine Beratung und Unterstützung von Familien auf Grundlage eines niedrigschwelligen, präventiven und familienorientierten Ansatzes
- ❖ Angebot von gruppenspezifischen Familienbildungsangebote vor Ort
- ❖ Lotsenfunktion: Vermittlung der ratsuchenden Familien an weiterführende Institutionen
- ❖ Vernetzung und Kooperation:
  - mit den Einrichtungen vor Ort
  - mit der jeweiligen Kommune

- mit der Koordinierungsstelle im Landratsamt
- mit den anderen Familienstützpunkten
- mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen“
- ❖ Mitarbeit in der Qualitätssicherung
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit

### **Kooperation zwischen Familienstützpunkt und Jugendamt**

Familienstützpunkte sind sowohl für das Kreisjugendamt als auch die jeweiligen Institutionen Neuland. Gerade in der Anfangszeit ist deshalb ein intensiver Austausch im Rahmen von regelmäßigen Jour fixes sinnvoll. Die Familienstützpunkte vor Ort sind Experten für die individuellen Gegebenheiten in ihrer Kommune. Diese spezifischen regionalen Bedarfe müssen bei der Planung berücksichtigt werden.

Zudem sollen die Entwicklungen im Rahmen von Evaluationen und Qualitätsentwicklung begleitet werden. Dazu zählt beispielsweise:

- ❖ Unterstützung bei der Konzeption der einzelnen Familienstützpunkte
- ❖ Teilnahme an Besprechungen, Fortbildungen und Veranstaltungen im Bereich der Familienbildung im Landkreis und auf bayernweiter Ebene
- ❖ Dokumentation von Art und Umfang der Elternkontakte
- ❖ Dokumentation der Netzwerkarbeit sowie Öffentlichkeitsarbeit im Sozialraum
- ❖ Mitarbeit bei der Fortschreibung des Familienbildungskonzepts entsprechend der Vorgaben des ZBFS

### **3.3 Familienbildung – wie geht es weiter?**

Mit dem vorliegenden Konzept endet die zweijährige Förderphase. Danach beginnt die zweite Phase des staatlichen Förderprogramms.

Die Koordinierungsstelle Familienbildung wird mit zehn Wochenstunden weitergeführt.

Neben der Auswahl und dem Aufbau der Familienstützpunkte soll zeitnah eine FamilienApp angeschafft und öffentlichkeitswirksam beworben werden, um Vorhandenes im Landkreis besser zu präsentieren. Die FamilienApp wird als sogenannte »Progressive Web App« (kurz: PWA) geplant und gestaltet werden.

Später sollen die Familienstützpunkte bei ihrer täglichen Arbeit unterstützt werden. Der Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge freut sich über das neue Angebot für seine EinwohnerInnen, denn alle Eltern, gleich welcher Herkunft und Lebenssituation, wünschen sich für ihre Kinder die bestmögliche Entwicklung und Unterstützung auf dem Weg hin zu einem guten Leben.

## Familienbildungskonzept

Familienbildung bietet dazu künftig einen guten Rahmen für ein gelingendes Zusammenleben in den Familien und damit auch für positiv verlaufende Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern. Dies kann nur in einem harmonischen Miteinander aller Verantwortlichen aus Politik, den Einrichtungen und der Gesellschaft gelingen.

**Anlage:**

**Liste der angeschriebenen Institutionen**

Institution	Ort
Evang. Kinderhaus "Sonnenschein"	Arzberg
Evang. Kindertagesstätte "Villa Weinberggasse"	Arzberg
Kath. Kindergarten Marienheim	Arzberg
Maximilian-von-Bauernfeind-Grundschule Arzberg	Arzberg
AWO Arzberg e.V.	Arzberg
Katholisches Pfarramt Arzberg	Arzberg
Evangelisches Pfarramt Arzberg	Arzberg
Kinderhaus "Königin Luise"	Bad Alexandersbad
Evangelisches Bildungszentrum (EBZ)	Bad Alexandersbad
Hebamme Jahreis	Bischofsgrün
Evang. Kindertagesstätte "Arche Noah"	Höchstädt
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Höchstädt i.F.	Höchstädt
SyStep e.V.	Hof
Diakonie Hochfranken	Hof
Evang. Kinderhaus "Elisabeth"	Hohenberg
Evang.-Luth. Pfarramt Hohenberg a.d. Eger	Hohenberg a.d. Eger
Hebamme Levova	Karlovy Vary
Kindergarten "Kunterbunt"	Kirchenlamitz
Grundschule Kirchenlamitz	Kirchenlamitz
Ev.-luth.-Kirchengemeinde Kirchenlamitz	Kirchenlamitz
Kinderkrippe "Kunterbunt"	Kirchenlamitz/Niederlamitz
AWO Kinderhort "Kunterbunt"	Marktleuthen
Evang. Kindergarten "Egerwichtel"	Marktleuthen
Montessori Kinderhaus St. Wolfgang	Marktleuthen
Grundschule Marktleuthen	Marktleuthen
Pfarrereingemeinschaft Marktleuthen · Kirchenlamitz · Röslau · Weißenstadt	Marktleuthen
Evang. Kindertagesstätte "Kinderbrücke"	Marktredwitz
Psychologische Beratungsstelle für Lebens-, Ehe- und Erziehungsfragen	Marktredwitz
Hebamme Aulinger	Marktredwitz
Hebamme Sommerer	Marktredwitz
Hebamme Schuhmann	Marktredwitz
Hebamme Wiesner	Marktredwitz
gfi Marktredwitz	Marktredwitz
Ambulante Dienste des Diakonischen Werkes Selb-Wunsiedel e.V.	Marktredwitz
Evang. Kindergarten "Arche Noah"	Marktredwitz
Kath. Kindergarten "Herz Jesu"	Marktredwitz
Kath. Kinderhaus "St. Elisabeth"	Marktredwitz
Kath. Kindertagesstätte "St. Josef"	Marktredwitz

Kinderhaus "Zum guten Hirten"	Marktredwitz
Grundschule Marktredwitz	Marktredwitz
Interdisziplinäre Frühförderstelle Marktredwitz	Marktredwitz
Pfarrei St. Josef Marktredwitz	Marktredwitz
Pfarramt Herz Jesu	Marktredwitz
Ev.-Luth. Pfarramt Marktredwitz	Marktredwitz
Kolpingfamilie Marktredwitz	Marktredwitz
Evang. Margaretenkindergarten	Marktredwitz - Brand
Evang. Kindergarten "Regenbogen"	Marktredwitz - Lorenzreuth
Kath. Kindertagesstätte "St. Josef"	Nagel
Katholische Pfarrgemeinde Nagel	Nagel
Hebamme Gehr	Pechbrunn
Evang. Kindergarten "Spatzennest"	Röslau
Grundschule Röslau	Röslau
Evang. Kindergarten "Fuchsbau"	Schirnding
Grundschule Schirnding-Hohenberg	Schirnding
Katholisches Pfarramt Schirnding	Schirnding
Evan. Kinderhort "Sonnenschein"	Schönwald
Evang. Kindergarten "Unterm Himmelszelt"	Schönwald
Kath. Kindergarten "Kunterbunt"	Schönwald
Grundschule Schönwald	Schönwald
Pfarrei St.Marien Schönwald	Schönwald
Evang.-Luth. Pfarramt	Schönwald
Hebammen in Selb	Selb
EJF gAG	Selb
Heilpädagogische Tagesstätte des Dekan-Schindler-Hauses	Selb
"Luise-Scheppler"-Kinderhaus	Selb
AWO-Kindergarten	Selb
Evang. Nikolauskindergarten	Selb
Kath. Christophoruskindergarten	Selb
Kath. Kindergarten "Herz Jesu"	Selb
Kath. Kindergarten "St. Michael"	Selb
Kath. Krabbelstube "Herz Jesu"	Selb
Kinderhaus "Dekan-Schindler-Haus"	Selb
Kinderhort "Löhehaus"	Selb
Luitpold-Grundschule Selb	Selb
Diakonisches Werk Selb / Wunsiedel - Schwangerschaftsberatung	Selb
EJF gemeinnützige AG	Selb
Zukunft Kinder e.V.	Selb
Evangelisches Bildungswerk (EBW)	Selb
Kath. Pfarrei Herz Jesu	Selb
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Selb-Stadtkirche	Selb
Dr.-Franz-Bogner-Grundschule Selb	Selb
Evang.-Luth. Kindergarten "Zum guten Hirten"	Selb - Erkersreuth
Grundschule Erkersreuth / Selb-Plößberg	Selb - Erkersreuth

"Martin-Luther" Kinderhort	Selb-Erkersreuth
Kindergarten "Martin Luther"	Selb-Plößberg
Evang. Kinderhaus "Unterm Regenbogen"	Thiersheim
Katholisches Pfarramt Thiersheim	Thiersheim
Evang.-Luth. Kirchengemeinde Thiersheim	Thiersheim
Evang. Kindergarten "Spatzennest"	Thierstein
Ev.-Luth.Pfarramt Thierstein-Höchstädt	Thierstein
Kindergarten "Arche Noah"	Tröstau
Kinderhaus "Sonnenschein"	Tröstau
Kösseine-Grundschule Tröstau-Nagel	Tröstau
Evangelisch-Lutherisches Pfarramt	Tröstau
EJF gAG	Weißensstadt
Haus der Kinder "Zum guten Hirten"	Weißensstadt
Grundschule Weißensstadt	Weißensstadt
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Weißensstadt	Weißensstadt
Caritassekretariat Wunsiedel	Wunsiedel
Kinder- und Jugendhilfezentrum St. Josef	Wunsiedel
Die Gruppe e. V.	Wunsiedel
Evang. Kindergarten	Wunsiedel
Evang. Kinderkrippe "Zwergerlbande"	Wunsiedel
Evang. Maxi-Kindergarten	Wunsiedel
Kinderhaus "Sternenzelt"	Wunsiedel
Kindertageseinrichtung "St. Franziskus"	Wunsiedel
Jean-Paul-Grundschule Wunsiedel	Wunsiedel
Caritassekretariat Wunsiedel	Wunsiedel
Landratsamt Wunsiedel - Schwangerschaftsberatung	Wunsiedel
Interdisziplinäre Frühförderstelle "Sonnenblume"	Wunsiedel
Kinderschutzbund	Wunsiedel
Katholische Erwachsenenbildung (KEB)	Wunsiedel
Mehrgenerationenhaus	Wunsiedel
Katholische Pfarrei Wunsiedel	Wunsiedel
Evang.-Luth. Pfarramt Wunsiedel	Wunsiedel
Evang. Kindergarten "Käthe-Luther"	Wunsiedel-Holenbrunn

Öffentlichkeitsarbeit (Auszug)

Landratsamt Wunsiedel im Fichtelgebirge 🌿 fühlt sich fantastisch.  
5. August · 🌐

Liebe Familien im Landkreis - Ihr seid der absolute Hammer. 🚀🚀🚀  
Wir freuen uns über eine Riesenresonanz auf unsere Elternbefragung. Rund 30 Prozent aller angeschriebenen Familien haben sich daran beteiligt. 🙌🙌🙌 Mit diesen Ergebnissen können wir super arbeiten und unsere Bildungsangebote künftig noch besser auf Eure Bedürfnisse zuschneiden. Heute morgen hat unsere "Glücksfee", Landrat Peter Berek, gleich den Gewinner des mit der Befragung verbundenen Gewinnspiels gezogen. Über... [Mehr ansehen](#)



👍 54 12 Mal geteilt

Landratsamt Wunsiedel im Fichtelgebirge  
15. Juli · 🌐

Aktuell läuft bei uns im Landkreis eine Befragung der Eltern der Geburtenjahrgänge 2009, 2013, 2016 und 2019 bezüglich der Angebote der Familienbildung. 📄📄

Die Resonanz bisher ist super. 🙌 Die Fragebögen können noch bis zum Wochenende zurück geschickt werden.

Als kleine Motivation verlosen wir unter allen Einsendern ein Familienwochenende im Fichtelgebirge inklusive Kinderstück auf der Luisenburg und Übernachtung auf der Kösseine! 🌲🏡👨‍👩‍👧



👍 14 6 Mal geteilt

Landratsamt Wunsiedel im Fichtelgebirge 😊 fühlt sich motiviert.  
3. Juli · 🌐

Hallo Eltern 🙌!!! Wenn Eure Kinder in den den Jahren 2009, 2013, 2016 oder 2019 geboren worden sind, dann habt Ihr in diesen Tagen Post von uns im Briefkasten. 📄📄

Bitte nehmt an der Elternbefragung unseres Jugendamtes teil !! und helft mit, die Angebote der Familienbildung hier bei uns im Landkreis noch besser an Eure Bedürfnisse anpassen zu können. Die Teilnahme lohnt sich doppelt, weil unter allen Einsendern ein toller Familienausflug ins Fichtelgebirge verlost wird... [Mehr ansehen](#)



👍 63 4 Kommentare 18 Mal geteilt

👍 Gefällt mir    💬 Kommentieren    ➦ Teilen

Relevanteste zuerst ▾





## Familienbefragung im Landkreis: Fünfjährige Marie freut sich über ihren Gewinn

Ob bei der Suche nach Angeboten wie Babyschwimmen oder einer Krabbelgruppe, nach Antworten auf den Umgang mit Kindern in der Pubertät oder Unterstützung, wenn das Geld knapp wird und Verschuldung droht: Auf Eltern kommen im Familienalltag viele kleine und große Probleme zu. Um hier künftig mit Rat und Tat noch besser zur Seite zu stehen zu können, plant das Kreisjugendamt sogenannte Familienstützpunkte aufzubauen. Sie haben eine Lotsenfunktion und sollen Eltern gezielt Ansprechpartner vermitteln.

Mit den Stützpunkten sollen Erziehungsberechtigte im ganzen Landkreis erreicht werden. Ziel ist es, eine wohnortnahe Anlaufstelle zu schaffen. Denn oftmals kann den Familien nicht optimal geholfen werden, da sie kein Auto haben um eine Beratungsstelle aufzusuchen oder der Besuch einer weiter entfer-

ten Einrichtung mit einem oder mehreren Kindern zu beschwerlich ist.

Damit gut auf die Bedürfnisse der Familien eingegangen werden kann, startete das Kreisju-

gendamt im Juli 2020 eine Befragung. Ziel war es herauszufinden, welche Angebote sich Familien zukünftig wünschen, aber auch, wo diese Angebote stattfinden sollten. Angeschrie-

ben wurden alle Eltern der Geburtsjahrgänge 2009, 2013, 2016 und 2019.

Das Team des Kreisjugendamtes freut sich jetzt über eine riesige Resonanz auf den Fragebogen. Rund 30 Prozent aller angeschriebenen Familien haben sich beteiligt. „Die ungewöhnlich hohe Beteiligung zeigt, dass wir mit unserem Fragebogen bei den Eltern auf großes Interesse gestoßen sind. Viele sehen den Bedarf für weitere Angebote im Landkreis. Unsere Aufgabe ist es jetzt, möglichst viele der Anregungen umzusetzen“, sagt die Koordinatorin für Familienbildung, Sarah-Alena Thoma.

Die Ergebnisse der Befragung werden in den nächsten Wochen ausgewertet. Klar ist aber schon heute, dass viele Eltern gerne mehr Angebote nutzen würden, diese aber oft zu weit weg sind, keine passende Kinderbetreuung vorhanden ist oder man

überhaupt nicht weiß, wie man sich über Kurse, Vorträge und Co. informieren soll. Um das in Zukunft zu verbessern, plant die Koordinierungsstelle für Familienbildung gemeinsam mit der Koordinierenden Kinderschuttsstelle (KoKi) – Netzwerk frühe Hilfen bereits eine digitalen Lösung, die diese Lücke schließen soll.

Als kleines Dankeschön für die Teilnahme wurde unter allen Einsendungen ein Familienerlebniswochenende im Fichtelgebirge verlost. Die glückliche Gewinnerin ist Familie Thomys aus Nagel. Gemeinsam mit ihren Eltern besuchte die fünfjährige Marie das Landratsamt und bekam von Landrat Peter Berek den Gewinn überreicht. Marie darf mit ihrer Familie das Kinderstück 2021 auf der Luisenburg besuchen und im Anschluss verbringen die ganze Familie eine Nacht im Kösseinehaus, natürlich inklusive Verpflegung.



*v.l.n.r.: Sandra Wurzel (Leiterin Kreisjugendamt), Landrat Peter Berek, Familie Thomys aus Nagel, Sarah-Alena Thoma (Koordinatorin für Familienbildung).*